Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 31630 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. **Donnerstag, 18. Juli 1912.** **61. Jahrgang. Nr. 517.**

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung des Wassergesetzes trat gestern nachmittag zusammen, um den Bericht über die erste Lesung des Wassergesetzes festzustellen. Der Bericht ist sehr umfangreich, er behandelt die Debatten von 37 Sitzungen. Die Verlesung des Berichts wurde heute, Mittwoch fortgesetzt und alsdann entschieden werden, ob das Gesetz in seiner jetzigen Fassung dem Deutschen Sprachverein zur Durchsicht in bezug auf die sprachliche Fassung übergeben werden soll. Die Kommission wird, der „Post" zufolge, heute nachmittag eine Bereisung der Oberspree, der Gewässer bei Erkner und des Müggelsees vornehmen, um daselbst Studien anzustellen.

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

Über die Vorbereitungen zum Regierungsjubiläum des Kaisers am 15. Juni nächsten Jahres verlautet: Der Kaiser hat die Prägung einer am Bande zu tragenden Denkmünze für Staatsbeamte, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Heeres und der Flotte sowie für Personen, die zum preußischen Königshause in besonderen Beziehungen stehen, verfügt; industrielle Kreise haben die Herausgabe einer literarischen Jubiläumsausgabe beschlossen, die den Werdegang der industriellen Entwicklung Deutschlands bis zum Jahre 1913 schildert; die Künstlerschaft will eine allgemeine Huldigungs-Kunstausstellung veranstalten, die einen Überblick über das bildnerische Schaffen während der Regierungszeit des Kaisers gewährt; der Berliner Magistrat sieht eine städtische Feier vor; der Deutsche Kriegerbund beabsichtigt eine patriotische Spende und philatelistische Kreise regen die Herausgabe einer Jubiläumsfreimarke an.

Die Besitzsteuerfrage.

Die Einbringung eines Besitzsteuergesetzentwurfs durch die verbündeten Regierungen im Reichstag steht, wie die „N. P. C." mitteilt, fest. Der vom Reichstag angenommene Antrag auf Vorlegung eines entsprechenden Gesetzentwurfes bildet einen Bestandteil des bezüglichen Gesetzes, das nach der Zustimmung der verbündeten Regierungen in Kraft getreten ist. Damit hat die Regierung die Vorlegung eines Gesetzentwurfs im Sinne des vom Bundesrat angenommenen Antrages übernommen und wird demgemäß auch verfahren.

Folgende Erklärung über die Stellungnahme der deutschkonservativen Partei zu der Frage der neuen Besitzsteuern veröffentlicht die parteiamtliche Konservative Korrespondenz:

Ein wirklicher Finanzbedarf für ein durchaus einleuchtendes Besitzsteuerprojekt ist nicht vorhanden. Steuern haben den einzigen Zweck, dem Staate die erforderlichen Mittel zu beschaffen; Steuern auf Vorrat zu bewilligen, dazu werden die Konservativen schwer bereit sein. Sollten die Verhältnisse sich ändern und namentlich neue Bedürfnisse des Reichs die Erschließung neuer Einnahmequellen erfordern, dann wird unsere Partei nicht versagen. Die Finanzen des Reiches wurden durch die letzte Reichsfinanzreform auf eine so gesunde Grundlage gestellt, daß es hoffentlich in absehbarer Zeit nicht notwendig sein wird, das Volk durch die Einführung neuer Steuern neuerdings zu beunruhigen.

‡ Zum Stand der Vorarbeiten für ein Reichstheatergesetz.

Wie wir hören, haben in diesen Tagen wieder Beratungen zwischen den zuständigen Reichsressorts und den beteiligten preußischen Ministerien über den Entwurf zu reichsgesetzlichen Bestimmungen für das Theaterwesen stattgefunden. Es handelt sich jetzt im wesentlichen um eine Regelung des Engagementvertrages. Im allgemeinen sind hierfür die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über den Dienstvertrag maßgebend. Die Gehaltsfrage wird hierbei naturgemäß außerhalb jeder Erörterung bleiben, da die Freiheit des Arbeitsvertrages nicht durch Festsetzungen über Gehalt und Lohn beeinträchtigt werden darf. Eine erneute Anhörung von Sachverständigen hat sich nicht als notwendig erwiesen, da die Ende vorigen Jahres stattgehabte Konferenz mit Vertretern der beteiligten Organisationen die erwünschte Klärung gebracht hat. Der sozialpolitische Teil der in Vorbereitung befindlichen Bestimmungen ist im wesentlichen zum Abschluß gebracht. Hier kommen lediglich die Gebiete in Frage, die auch sonst schon durch die Reichsgesetzgebung geregelt sind, nämlich die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in bezug auf die Dauer der Beschäftigung, die Gewährung von Ruhepausen usw. Bis wann die Vorarbeiten sich zu einer endgültigen Vorlage verdichten werden, die dem Bundesrat zur Beschlußfassung vorgelegt werden kann, steht noch dahin. Man nimmt jedoch an, daß der Gesetzentwurf dem Reichstag in seiner nächsten Tagung zugehen wird.

× Die geplante Änderung des Totalisator-Gesetzes.

Das erfolgreiche Einschreiten der Polizei gegen das Buchmacherunwesen und die in letzter Zeit ergangenen gerichtlichen Verurteilungen haben zu der Vermutung Anlaß gegeben, daß schon in naher Zeit eine Neuregelung des Totalisator-Gesetzes zu erwarten wäre. Diese Annahme dürfte sich, wie wir hören, als unzutreffend erweisen. Es haben allerdings im vergangenen Sommer im preußischen Landwirtschaftsministerium Konferenzen stattgefunden, bei denen auch Sachverständige aus Sportkreisen zu Worte kamen. Weiterhin haben Verhandlungen zwischen dem Reichsschatzamt und dem Landwirtschaftsministerium geschwebt, die aber vorläufig zu greifbaren Ergebnissen noch nicht geführt haben, weil die Anschauungen über den Erfolg der vorgeschlagenen Maßnahme gegen das unbefugte Buchmachen noch weit auseinandergehen. Die Angelegenheit ist auch in der Budgetkommission des Reichstages zur Sprache gebracht und darauf hingewiesen, daß trotz des Erlasses des Totalisatorgesetzes vom Jahre 1905 die geschäftsmäßige Vermittlung von Wetten für Pferderennen in außerordentlichem Maße zugenommen hat. Diese Tatsache ist unbestreitbar. Erfolglos ist indessen das Totalisatorgesetz wenigstens für die Reichskasse nicht gewesen. Denn die Einnahmen des Reichs aus der Besteuerung des Totalisators sind durch das Gesetz sehr erheblich gewachsen. Bis zum Jahre 1905 beliefen sich die Einnahmen aus dem Totalisatorbetriebe nur auf wenig mehr als 1 Million jährlich; heute fließen der Reichskasse aber rund 5 Millionen aus den Abgaben des Wettgeschäftes zu. Eine Unterdrückung des gewerbsmäßigen Buchmachens, die das Gesetz erstrebte, ist allerdings nicht erreicht. Und so werden noch immer ganz bedeutende Beträge der Reichskasse entzogen. Als Maßnahmen gegen das Buchmacherunwesen ist einmal eine Konzessionierung der Buchmacher in Vorschlag gebracht, aber an den amtlichen Stellen verspricht man sich hiervon durchaus keinen Erfolg. Andererseits ist eine erhebliche Verschärfung der Strafbestimmungen des Totalisatorgesetzes vorgeschlagen. Aber in dieser Beziehung sind durch die allgemeine Tendenz unserer strafgesetzlichen Bestimmungen gewisse Grenzen gezogen, die einen Erfolg gegen die Buchmacher auf dem vorgeschlagenen Wege sehr unwahrscheinlich erscheinen lassen.

Steuern in Europa.

Wie die „Post" mitteilt, legte in der belgischen Kammer der Abgeordnete von Lüttich, Hektor Denis, eine Statistik vor, in der genau berechnet war, wie sich die Steuerlasten in den verschiedenen Ländern Europas darstellen. Das Ergebnis ist für Deutschland günstig. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen nämlich nach dieser Liste in England 82,06 Franken, in Frankreich 78,98 Franken, in Holland 57,59 Franken, in Österreich 49,05 Franken, in Italien 45,04 Franken, in Deutschland 43,37 Franken, in Norwegen 42,60 Franken, in Dänemark 41,70 Franken, und in Belgien 34 Franken.

Die Löhnungserhöhung.

Die durch den Ergänzungsetat bewilligte Erhöhung der Löhnung der Mannschaften (Kapitulanten, Gefreiten, Gemeinen usw.) des Friedensstandes sowie der Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes und des inaktiven Standes während der Übungen tritt am 1. Oktober ds. Js. in Kraft. Gleichzeitig damit erfolgt eine Erhöhung des Übungsgeldes für Offiziere, Sanitätsoffiziere, Veterinäroffiziere, obere Militärbeamte, Unterärzte, Unterapotheker und Unterveterinäre des Beurlaubtenstandes und des inaktiven Standes. Die Löhnung für die Mannschaften ist je nach deren Stellung verschieden und beträgt jährlich 198 Mark für berittene und 180 Mark für unberittene Kapitulanten, 180 Mark für Obergefreite, 144 Mark für berittene und 126 Mk. für unberittene Gefreite einschließlich der Spielleute, 126 Mark für berittene und 108 Mark für unberittene Gemeine einschließlich der Spielleute, 108 Mark für Ökonomiehandwerker, 198 Mark für berittene und 180 Mark für unberittene Sanitätsgefreite. Fahrer beziehen als Gefreite 144 Mark, als Gemeine 126 Mark Löhnung jährlich. Dagegen fallen die Ortszulagen in Berlin, Potsdam, Charlottenburg und Burg Hohenzollern sowie die Löhnungszuschüsse bei den verschiedenen Verkehrstruppen fort; nur der Löhnungszuschuß für die 120 besten Schützen der Linien-Jäger-Bataillone ist in Höhe von 30 Mark jährlich künftig ebenso auch bei dem Garde-Jäger- und dem Garde-Schützen-Bataillon zuständig. Um Härten auszugleichen, erhalten Mannschaften, die vom 1. Oktober 1912 ab an Löhnung weniger beziehen würden, als ihnen vorher an Löhnung und Löhnungsgeldzuschuß zugestanden hat, bis zum Aufrücken in eine höhere Löhnung oder bis zum Ausscheiden den Unterschied über den Etat. Im Beurlaubtenstande sowie im inaktiven Stande erhalten während der Übungen als tägliche Löhnung die Unteroffiziere 84 Pfg., die berittenen Gemeinen und Fahrer 35, die unberittenen 30 Pfg. Das tägliche Übungsgeld für Offiziere usw. des Beurlaubtenstandes und des inaktiven Standes beträgt 4 Mark für den Oberleutnant, Leutnant, Oberarzt, Assistenzarzt, Oberveterinär, Veterinär und die Beamten, die den Wohnungsgeldzuschuß der Tarifklasse V beziehen, 2 Mark für den Unterarzt, Unterapotheker und Unterveterinäre. Die Arrestantenlöhnung erhöht sich von 30 auf 40 Pfg. täglich, die Krankenlöhnung beträgt für Gefreite und Gemeine 5 Pfg., für den Tag und den Kopf. Bei den Militärbäckern beträgt die Löhnung für Schießer 10,50 Mark, für Bäcker 9 Mark monatlich, bei Übungsmannschaften für die Oberbäcker 84 Pfg., die Schießer und Bäcker 30 Pfg. täglich.

♂ Kinematographische Handwerkerkurse.

Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigen mehrere Handwerkerkammern eine bedeutsame Bereicherung des Unterrichtswesens für Handwerker einzuführen. Es handelt sich um die Einführung der Kinematographie in die Handwerkerkurse. Man trägt sich mit dem Plan, für die Handwerker eine neue Art von Unterrichtskursen einzurichten, in denen der Kinematograph die bei den Belehrungen häufig vermißte Anschaulichkeit vermitteln soll. Man beabsichtigt, besondere Films durch geeignete Kräfte darstellen zu lassen, auf denen durch Beispiele und Gegenbeispiele den Hörern der Kurse mit größtmöglicher Anschaulichkeit vorgeführt wird, wie ein guter Handwerker in der Werkstatt und im Laden tätig ist, vor allen Dingen auch, wie er bei der Bedienung seiner Kunden vorgehen soll. Bei der Aufnahme der Films bestehen zwar gewisse Schwierigkeiten, da die Szenen der Wirklichkeit möglichst getreu nachgebildet werden sollen, wobei natürlich jede unnötige Schauspielerei vermieden werden muß. Man hofft jedoch, daß es gelingen wird, brauchbares Material für kinematographische Kurse zu gewinnen.

Berlin, 17. Juli. Wie der „Lokalanzeiger" erfährt, stehen in den Königlichen Museen in nächster Zeit verschiedene Personalveränderungen bevor. Der Generaldirektor Geheimrat Dr. Wilhelm Bode, der demnächst an den Berliner Museen sein vierzigjähriges Dienstjubiläum feiert, tritt von seiner Stellung als Direktor des Kaiser-Friedrich-Museums zurück, um sich fortan den gesteigerten Anforderungen, die das Amt eines Generaldirektors der Königlichen Museen an ihn stellt, mit ganzer Kraft widmen zu können. Zum Leiter der Gemäldegalerie ist Professor Dr. Max J. Friedländer, der jetzige Direktor des Kupferstichkabinetts, ausersehen, der schon früher lange Jahre hindurch an der Bildersammlung tätig war. Zu gleicher Zeit übernimmt Direktor Karl Koetschau die Leitung der Abteilung für christliche Bildwerke an den Königlichen Museen. Den beiden Herren wird die Leitung der betr. Abteilungen kommissarisch übertragen werden.

Karlsruhe, 17. Juli. In politischen Kreisen ist heute die Nachricht verbreitet worden, der badische Gesandte in München, Freiherr v. Reck, dessen Posten von der zweiten Kammer gestrichen wurde, bleibe bis auf weiteres auf seinem Posten. Die für das Gehalt des Gesandten erforderlichen Geldmittel würden dem Großherzog von einem bekannten Mitgliede der Ersten Kammer zur Verfügung gestellt werden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 17. Juli. In Sachen der von uns gemeldeten Verhaftung eines deutschen Offiziers an der serbischen Grenze wird dem Berliner Lokalanzeiger bestätigt, daß auf Weisung der deutschen Regierung eine diplomatische Intervention eingeleitet worden ist und daß die Angelegenheit eingehend untersucht werden soll.

Wien, 17. Juli. Wie die „Deutsche Tageszeitung" erfährt, wird der Erzherzog Friedrich, derzeit Kommandant der Landwehr, in nächster Zeit, spätestens aber bis Ende dieses Jahres von seinem Posten scheiden. Es wird dies dann der dritte Erzherzog sein, der in diesem Jahre aus dem Dienste in der Armee ausscheidet, nämlich der Erzherzog Franz Salvator, der Schwiegersohn des Kaisers, dann vor zwei Wochen der Erzherzog Eugen, und jetzt der Erzherzog Friedrich. Dazu verlautet, daß noch mehrere andere Erzherzöge ihren Abschied zu nehmen gedenken. Alle diese Austritte der Erherzöge aus dem aktiven Dienste bei der Armee seien auf Differenzen mit dem Erzherzog-Thronfolger zurückzuführen, der in militärischen Dingen keinen Spaß verstehe.

England

London, 17. Juli. „Daily Chronicle" bestätigt, daß der Marineminister den ehemaligen Ersten Seelord Lord Fisher als besonderen Beirat für das Ministerium berufen hat, das eine aus Sachverständigen bestehende Kommission einsetzen wird, um gewisse Flottenangelegenheiten zu untersuchen. Dazu gehört auch die beabsichtigte Verjüngung des englischen Offizierkorps. Um die Unzufriedenheit der subalternen Offiziere und der Mannschaft zu beschwichtigen, werden schnelleres Aufrücken im Rang und bessere Löhnung versprochen. Eine Anzahl älterer Offiziere soll bereits benachrichtigt worden sein, daß ihre Versetzung in den Ruhestand erwartet wird, um jüngeren Leuten Platz zu machen. Außer dieser Maßnahme beabsichtigt Lord Fisher, für die Entsendung einiger der besten britischen Panzerkreuzer nach Gibraltar einzutreten.

Russland.

Ein russisch-japanisches Bündnis?

London, 17. Juli. Der „Times" wird aus Petersburg gemeldet, daß der japanische Prinz Katsura am Samstag in Petersburg ankommen werde. In den eingeweihten diplomatischen Kreisen der Hauptstadt an der Newa wird versichert, daß die russisch-japanischen Unterhandlungen so weit gediehen seien, daß man vor dem Abschlusse eines förmlichen Bündnisvertrages zwischen den beiden Mächten stehe, der ungefähr auf folgender Grundlage beruhen soll: Vollständige Aktionsfreiheit für Japan im Süden der Mandschurei; Verpflichtung für Japan, Rußland militärische Hilfe zu leisten, falls dieses angegriffen werden sollte, gleichviel, von welchem Staate. Als der Prinz Katsura in Irkutsk eintraf, da erklärte er selbst dem dortigen Korrespondenden der „Nowoje Wremja", daß die beiden Mächte vor dem Abschlusse einer Union ständen, deren Zweck es sein werde, die beiderseitigen politischen Interessen gemeinsam zu schützen.

Der Orient.

Konstantinopel, 17. Juli. Wie schon gemeldet, ist das ganze Kabinett zurückgetreten. Die Ernennung Mahmud Mukhar Paschas zum Kriegsminister machte im Offizierkorps einen schlechten Eindruck. Die Offiziere befürchten, daß durch das drakonische Vorgehen der Regierung gegen die Meuterer die Armee in zwei feindliche Lager gespalten werde. Das Vertrauensvotum der Kammer hatte die Opposition in Volk und Heer verschärft. Der türkische Botschafter in London, Tewfik Pascha, hat augenblicklich die meisten Aussichten, zur Bildung eines neuen Kabinetts berufen zu werden. Das Palais steht in direkter drahtlicher Verbindung mit Tewfik. Das jungtürkische Komitee sucht Assim Bei, den bisherigen Minister des Äußern, als Großwesir durchzusetzen.

Konstantinopel, 18. Juli. **(Drahtb.)** In gewissen militärischen Kreisen verlautet, daß der unmittelbare Grund der Demission des Kabinetts die Haltung der höheren Offiziere des 1. Armeekorps gewesen sein soll. Hätte das Ministerium gestern nicht demissioniert, so wären mehrere höhere Offiziere auf der Pforte erschienen, um die Demission des Kabinetts zu verlangen. Man behauptet, das Komitee stütze sich nunmehr auf die Zöglinge der Militärschule.

Saloniki, 17. Juli. Aus Elbasan ist ein Offizier mit fünf albanesischen Notabeln entflohen. Die Aufstandsbewegung lodert überall mit größerer Heftigkeit auf. Die Bevölkerung von Dschakowa soll, unterstützt von Offizieren, bereit sein, bis zum äußersten zu gehen. Sie wiederholt zunächst mit größtem Nachdruck die Forderung der Auflösung der Kammer und der Vornahme von Neuwahlen: falls der Sultan den Wünschen der Arnauten nicht zu entsprechen gedenke, seien diese entschlossen, einen Nachbarstaat um Schutz anzugehen. Die Regierung entsendet heute 12 Bataillone nach Oberalbanien.

Wie dagegen nach Informationen aus junatürkischen Kreisen versichert wird, scheint die Bewegung unter den Offizieren zumindest vorläufig fehlgeschlagen zu sein. 80 Prozent der Offiziere seien dem Komitee treu geblieben. Überallhin werden Emissäre entsandt, um die Offiziere zugunsten des Komitees zu beeinflussen.

Cetinje, 17. Juli. In russischen Blättern wird behauptet, Rußland habe dem Fürsten und jetzigen König Nikolaus von Montenegro seit 1876 eine Militärsubvention von einer Million Rubel gezahlt, welche nicht den beabsichtigten Zwecken zugeführt worden seien. Von hiesigen maßgebenden Kreisen wurden dem Korrespondenten der Wiener „Neuen Freien Presse" diese Behauptungen als der Wahrheit absolut nicht entsprechend bezeichnet und folgende Aufklärung gegeben: Die russische Militärsubvention werde Montenegro erst von 1896 an gewährt und ist immer regelmäßig und präzise im Einvernehmen mit dem hiesigen russischen Militäragenten zur modernen Ausbildung des Heeres verwendet worden. Die früher gegebenen kleineren russischen Subventionen wurden für wirtschaftliche, Verkehrs- und kulturelle Zwecke ihrer Bestimmung entsprechend verwendet, immer aber im Einvernehmen mit dem hiesigen russischen Vertreter.

Der türkisch-italienische Krieg.

Nach einer Meldung der „Frankfr. Ztg." aus Rom gewinnt man dort seit einigen Tagen aus den verschiedensten Zeichen den Eindruck, daß neue Anstrengungen gemacht werden, um einen Frieden herbeizuführen. Es scheint sich dabei weder um den mehrfach ohne Erfolg betretenen Weg der Vermittlung, noch um eine direkte Betätigung offizieller Stellen zu handeln, sondern offenbar sind Finanzleute an der Arbeit, um den Boden für eine Verständigung zu finden. Es werden auch zwei Namen genannt, derjenige des venetianischen Bankiers Volpi und derjenige des Konstantinopolers Alatini, beide Levantiner, welche sowohl die italienischen wie die türkischen Interessen vertreten (!) Der römische deutsche Botschafter ist nicht außer Lande gegangen, und auch die anderen diplomatischen Vertreter scheinen auf etwas Außerordentliches gefaßt zu sein. Wo die Besprechungen stattfinden, ist bisher nicht bekannt, aber daß etwas vorgeht, wird an amtlichen Stellen nicht in Abrede gestellt.

Die Wiener „Politische Korrespondenz" dagegen erfährt, daß die vertraulichen Besprechungen zwischen türkischen und italienischen Persönlichkeiten über die Friedensbedingungen nicht in Rom, sondern in der Schweiz stattfinden, und zwar werde ein Meinungsaustausch zwischen einem Mitgliede des türkischen Staatsrats und mehreren italienischen Vertrauensmännern gepflogen.

Amerika.

Newyork, 17. Juli. In letzter Zeit hat Taft eine Anzahl seiner Anhänger in Ohio zu Beamten ernannt. Man schließt daraus, daß er entweder eine energische Kampagne zur Unterstützung seiner Kandidatur vorbereitet oder die Hoffnungslosigkeit seines Kampfes einsieht und seine Freunde noch schnell unterbringen will. Die Manager erklären, der Präsident werde in ähnlicher Weise nach und nach die Repräsentanten aller Staaten berücksichtigen. Der Korporationskommissar Herbert Knox Smith, ein wichtiger Regierungsbeamter, ist von seinem Amte zurückgetreten, um sich ganz der Rooseveltkampagne widmen zu können. Smith war stets ein enger Freund Roosevelts und tritt auf das wärmste für die neue Partei ein. Roosevelt hat jetzt seinen Austritt aus dem republikanischen Klub in Newyork, welchem er seit Beginn seiner politischen Laufbahn angehörte, erklärt. Er verbrennt eine Brücke nach der anderen hinter sich, ohne irgendwelche Gründe anzugeben. Er beabsichtigt, auf seinen

---

2) Der Roman eines anderen.

Von Lucas Cleeve.

Einzig berechtigte Übersetzung von M. W. Sophar.

„Ach, ich weiß wohl, es hat keinen Zweck."

Er ist wie erstarrt, wenn er sich auch den ganzen Tag selbst gesagt hat, es habe keinen Zweck, und es sei das beste, er schlüge „sie" sich sofort wieder aus dem Sinn. Aber das schlimme ist, er kann sie sich nicht mehr aus dem Sinn schlagen. Er hat sich in seinem ganzen Leben noch nicht vorstellen können, daß es ein solches Mädchen gibt. Das ist sein Glück — oder Unglück.

„Sie wissen doch, Herbert, daß sie einem englischen Herzog einen Korb gegeben hat und auch dem ältesten Sohne eines Newyorker Multimillionärs?"

„Ja, das weiß ich", sagte er nachdenklich. Es ist ihm, als ob Leonore van Heuster gerade die ist, die solche Leute abweisen kann, um aus Liebe zu heiraten.

Mary Morton liest seine Gedanken.

„Sie ist ein entzückendes Geschöpf", meinte sie, „und hat ihre eigenen Ansichten. Aber man darf ihre Tante nicht vergessen, es läßt sich an Leonore van Heuster gar nicht denken, ohne ihre Tante einzuschließen."

Nach Männerart sagte er sich, daß er sich aus der Tante absolut nichts mache. Und während seine Freundin noch spricht, regt sich in ihm der starke Entschluß, das Schicksal zu zwingen, zu gewinnen, zu siegen.

„Sie" ist so nett gegen ihn gewesen, als er sie zu Tisch geführt hat, so einfach und ohne jede Ziererei, so völlig verschieden von der Art, wie er es erwartet nach dem, was man ihm über sie erzählt hatte. Die Frauen sind ja überhaupt sehr nett gegen ihn. Leonore ist mit Mary Morton befreundet, und Mary wird ihm beistehen. Im nächsten Augenblick schilt er sich einen Toren. Daß sich Mary verletzt fühlen kann, fällt ihm durchaus nicht ein.

„Sie kam mir wie jemand vor, der seinen eigenen Willen durchsetzt."

„Das ist sie auch. Aber auch zugleich sehr schwer zu behandeln. Sie hat über die Männer ganz eigenartige Ansichten. Ich glaube nicht, daß sie an Geld oder an Stellung denkt; sie hat beides nicht nötig, doch würde sie wohl nur einen ganz besonderen Mann nehmen — jemand, der irgend etwas Großes vollbracht hat. Sie könnte vielleicht einen Offizier heiraten, der von Kugeln durchlöchert ist, oder einen Diplomaten, dessen Berufung zum Gesandten nahe bevorsteht, oder einen Künstler oder Dichter. Sie ist selbst sehr klug, und wenn Sie Gelegenheit dazu haben, werden Sie finden, daß alle Herren, die zu ihrem näheren Umgange gehören, sich in irgend einer Weise ausgezeichnet haben oder bedeutend sind, wie zum Beispiel Georg Langrid, Hans Mitchell und Fürst Czerlowski. Der Fürst verkehrt sehr viel in ihrem Hause, er kommt wöchentlich von Washington herüber und begleitet die Damen in die Oper. Sie gehen auch häufig nach Newyork und reisen sehr viel, so daß sie Gelegenheit hat, mancherlei Bekanntschaften zu machen. Ich dachte immer, sie würde einmal einen Ausländer heiraten, aber wenn man sie sprechen hört, muß man sie durch und durch für eine Amerikanerin halten."

„Ich bin wenigstens Amerikaner", sagt Herbert und setzt seine Tasse auf den Tisch. Allzu hoffnungsvoll klingt das allerdings auch nicht.

Etwas in seiner Stimme fällt Mary besonders auf.

„Mann kann natürlich niemals wissen — ich bin aber immer offen gegen Sie gewesen. Deshalb will ich Ihnen auch sagen, daß es für Sie sehr schlimm ist, gerade Ihre Augen auf das Mädchen zu werfen, das Sie nicht bekommen werden. Sie ist eine richtige Amerikanerin. Indes — ich möchte von Herzen gern, Sie würden nicht unglücklich," schließt sie etwas gerührt.

Er reicht ihr die Hand und hält ihre Rechte fest.

„Sie sind immer so gut gegen mich gewesen, eine Mutter kann nicht besser sein."

Er will damit natürlich keine Anspielung auf ihr Alter machen, tatsächlich sind sie nur sechs Jahre auseinander, sondern nur die Güte hervorheben, die sie ihm gezeigt hat.

Trotzdem zuckt sie zusammen.

Es ist doch gräßlich, wie völlig unpersönlich er sie betrachtet.

Sie erinnert sich einiger Herren, die ihr den Hof machen, und lächelt still vor sich hin.

Es ist so ganz die Manier der Verliebten, auf niemand sonst als auf das eigene Glück, die eigene Angelegenheit zu schauen, und doch hat sie zuweilen sich eingeredet —

„Wenn Sie irgend etwas für mich tun können, werden Sie es tun, das weiß ich. Etwas muß geschehen."

„Natürlich will ich das." Ihre bessere Natur kehrt wieder, oder sollte sie vollkommen sicher sein, daß er durchaus keine Aussicht hat?

„Werden Sie sie wiedersehen?"

„Ich — sie —"

Das Dienstmädchen meldet:

„Frau Howard Green und Fräulein van Heuster."

Ohne zu wissen, weshalb eigentlich, tut es Herbert plötzlich leid, daß sie ihn gerade hier trifft, doch was will es sagen?

Er sieht jetzt nur, wie sich das Zimmer für ihn verwandelt, wie die Erde für ihn ganz anders geworden ist, seitdem er dieses Mädchen kennen gelernt hat. Verleiht Leonore denn nicht wirklich der Welt einen neuen Glanz, hat nicht das Leben aufgehört, für ihn monoton oder unfreundlich zu sein, seitdem er weiß, wer Leonore ist? Wie entzückt er darüber ist, in welch offener Weise sie ihm die Hand reicht und ihr

„Wie geht es Ihnen?"

sagt. Schon oft hat es ihn verdrossen, wenn andere junge Damen affektiert die Miene machten, nicht mehr zu wissen, daß man sich schon bei früheren Gelegenheiten getroffen hat.

Sie hat offenbar weder den gestrigen Abend, noch ihn oder seinen Namen vergessen. Die Tante sagt nur ein kühles „Ah", als Frau Morton ihn ihr vorstellt, und ebenso kühl ist die ihm dargebotene Hand. Frau Morton schenkt Tee ein, und Riddler reicht die Tassen ziemlich ungeschickt den Damen.

„Es ist doch spaßig, daß wir in Frau Morton eine gemeinsame Bekannte haben," bemerkt Leonore und setzt sich etwas entfernt vom Kamin nieder. Sie will damit nichts besonderes sagen; er, der aber hinsichtlich seiner Herkunft stets so empfindlich ist, sinnt darüber nach, ob sie nicht doch damit eine darauf bezügliche Anspielung gemacht hat.

Ein Blick in ihr Gesicht überzeugt ihn aber, daß sie nichts Unfreundliches gemeint hat, und trotzdem kann er, während er sich nun weiter mit ihr unterhält, den Anblick der Fabriken nicht vor seinen Augen verscheuchen, und das Geräusch der Maschinen glaubt er fortdauernd zu hören. Auch sein alter Großvater in Hemdsärmeln taucht vor seinen geistigen Blicken auf, wie der alte vertrocknete Mann mit den roten Bäckchen in seiner Erinnerung lebt; als kleiner Junge hat er ihn stets sich den Schweiß von der Stirn abwischen sehen.

„Sie ist schon seit Jahresfrist mein Schutzengel gewesen," entgegnete er Leonore. — Sie zieht die weiße Stirn kraus. Ist er mit Mary Morton verlobt? Wie klug von Mary, einen so hübschen Mann zu nehmen, und das so lange im dunklen zu halten. Sie lächelt. „Brauchen Sie denn einen Schutzengel? Ich dachte, darauf hätten nur kleine Kinder besonderen Anspruch."

„Und Toren." — „Halten Sie sich für einen Toren?" — „Ja. Erkennen Sie das nicht?" — „Nein, ich glaube nicht." Sie lächelt zwar noch, ihre Stimme klingt plötzlich aber etwas zurückhaltender. — „Ich bin nur froh, das nicht so offen zur Schau zu tragen. Dennoch bin ich ein arger Narr, ein unzufriedener Mensch, und Frau Morton ist so gut, mir Zufriedenheit einzutrichtern."

Leonore schweigt einen Augenblick. Sie löst die Pelzboa, die um ihre Schultern hängt, und erinnert sich, heute morgen von einer Bekannten gehört zu haben, daß Herbert Riddler die schönste Jacht in ganz Amerika besitzen soll. — „Mehr oder weniger sind wir doch alle unzufrieden."

Er lacht. Sie macht einen so vollständigen Eindruck absoluter Zufriedenheit, daß ihre Worte ihn amüsieren. — „Weshalb lachen Sie denn?" — „Ich dachte daran, was Sie wohl unzufrieden machen könnte." — „Ungefähr ebensoviel, wie Sie Grund dazu haben." — „Ach nein, bei mir ist das Wort etwas ganz anderes," meinte er ernster.

„Bitte, erklären Sie mir." Er beginnt, Sie zu interessieren. — „Erstens — Sie wissen es ja, mein Vater ist Fabrikant gewesen, und ich habe einen Abscheu vor dem Geschäftsleben. Um Ihnen die Wahrheit zu gestehen," fährt er tapfer fort, „ich schäme mich deswegen, nicht gerade wegen des Geschäftes meines Vaters, aber weil ich so riesig gern als Prinz hätte auf die Welt kommen mögen."

„Ich hätte auch nichts dagegen, eine Prinzessin zu sein." — „Ja, das ist ja gerade der Unterschied. Sie können noch einmal eine Prinzessin werden, ich werde aber nie ein Prinz." — „Daran habe ich eigentlich noch nicht gedacht." Etwas zaghafter: „Ich möchte indes wohl wissen, was Amerika heute sein würde, wenn es kein Geschäft gäbe."

(Fortsetzung folgt.)

zahlreichen Kampagnereisen alle Spezialzüge zu meiden und nur noch in gewöhnlichen Zügen zu fahren. Der demokratische Kandidat Woodrow Wilson konferiert gegenwärtig mit seinem früheren Gegenkandidaten Underwood, dem Parteileiter des Repräsentantenhauses, und hat dessen volles Einverständnis und wärmste Unterstützung erlangt.

Washington, 18. Juli. (Drahtb.) Das Repräsentantenhaus hat das Gesetz über die drahtlose Telegraphie, welches ununterbrochenen Dienst der Telegraphenbeamten verlangt, angenommen. Das Gesetz bedarf noch der Unterzeichnung des Präsidenten Taft. Das Haus hat außerdem eine Bill angenommen, ein Arbeitsamt zu schaffen, dessen Sekretär einen Sitz im Kabinett haben soll. Die Bill geht jetzt an den Senat. Die Schaffung eines Arbeitsamtes ist lange von den Arbeitergewerkschaften gefordert worden.

Aus der Stadt.

Münster, 18. Juli.

Von der Universität. Die Doktorwürde in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich Herr Robert Simprich aus Magdeburg. Die Dissertation lautete: „Neue Untersuchungen zur Kenntnis der Fette."

Ein Umschlag des Wetters scheint sich vorzubereiten. Das Barometer fällt seit gestern, die Temperatur ist gesunken und der Wind, der in den letzten Tagen konstant aus Osten kam, drehte gestern abend nach Süden um. Er hat sich mittlerweile noch weiter nach Südwest gedreht, so daß, wie uns auch das Aachener Observatorium auf telephonischen Anruf um 10¼ Uhr bestätigt, begründete Aussicht besteht, daß Gewitter mit dem so sehnlichst erwünschten Regen sich einstellen.

Kleine Nachrichten. Zu wüsten Ausschreitungen kam es gestern abend auf der Wolbeckerstraße. Ein Arbeiter zertrümmerte seine Haushaltungsgegenstände und warf die Fensterflügel auf die Straße. Die Polizei schritt schließlich ein und brachte den Mann zur Ruhe. — Bei einer Schlägerei zwischen zwei jungen Burschen vor dem Ägidiitor wurde einer der Beteiligten so erheblich verletzt, daß er mittels Krankenwagens zum Clemenshospital gebracht werden mußte. — In einem Garten an der Coerdestraße steht ein Birnbaum zum zweiten Male in voller Blüte und zahlreiche neue Früchte haben bereits angesetzt.

Aus den Provinzen.

Lengerich, 17. Juli. (Zwei Brände.) Vorgestern abend 9 Uhr entstand in der Scheune des Eigentümers Möller zu Ladbergen Feuer, das in kurzer Zeit die Scheune und das Wohnhaus in Asche legte. — Gestern morgen brannte das Schulgebäude zu Hölter im Amte Ladbergen nieder. Die Kinder konnten in aller Ruhe durch den Ausgang das brennende Gebäude verlassen.

Borghorst, 17. Juli. (Automobilunfall.) Der Kaufmann A. wurde heute mittag auf der Altenberaer Chaussee von einem Automobil überfahren und schwer verletzt zum Krankenhause gebracht.

Holtwick, 16. Juli. (Stückgut- und Güterverkehr.) Der seit dem 1. Juli eingeführte Stückgutverkehr auf der hiesigen Station wird von den Gewerbetreibenden höchst angenehm empfunden. Bis dahin mußten nämlich die Stückgüter von den Stationen Coesfeld oder Legden abgeholt werden. Der Wunsch der Allgemeinheit geht dahin, Holtwick zu einem Vollbahnhof auszubauen, da alljährlich große Mengen an Kraft- und Futtermitteln, Kunstdünger und Kohlen hier nicht verladen, sondern von den nächstliegenden Bahnhöfen abgeholt werden müssen.

Ahaus, 17. Juli. (Bezirks-Cäcilienfest.) Am kommenden Sonntag wird in Nienborg das diesjährige Bezirks-Cäcilienfest des Dekanates Ahaus abgehalten, an dem 9 Cäcilienvereine teilnehmen werden.

Unna, 17. Juli. (In den Schacht stürzte) in vergangener Nacht auf Zeche Heeren der Bergmann Wilh. Viebahn. Die Leiche des Verunglückten wurde in einem schrecklich zugerichteten Zustande geborgen.

* **Hagen**, 17. Juli. Heute nachmittag stürzte in Delstern das Gerüst bei einer im Bau befindlichen Eisenbahnbrücke ein. Dabei stürzten 7 Arbeiter ab; 5 von ihnen wurden schwer verletzt, davon einer lebensgefährlich.

Gelsenkirchen, 17. Juli. (Straßenräuber.) Auf der Leythestraße in Rotthausen wurden in einer der letzten Nächte drei junge Männer von einer Rotte jugendlicher Burschen überfallen und ohne Grund durch Stockschläge mißhandelt. Die Überfallenen flüchteten teils in ein nahe gelegenes Haus, teils in ein Kornfeld. Zwei der Angegriffenen, die Schutz in dem Kornfelde suchten, wurden von vier Burschen verfolgt, zu Boden geworfen und weiter durch Stockschläge mißhandelt. Nachdem noch mehrere Revolverschüsse abgegeben worden waren, wodurch einer der Überfallenen am Kopfe und einer am Bein verletzt wurde, wurden die beiden jungen Leute ausgeraubt. Der Polizei ist es inzwischen gelungen, die gemeingefährlichen Straßenräuber zu ermitteln und festzunehmen.

Osnabrück, 17. Juli. (Unglücksfall.) Gestern abend wurde in Hasbergen der Hilfsschrankenwärter Wilhelm Goldmeier aus Osterberg bei Lotte in der Nähe seines Postens von dem gegen 7 Uhr von der Station Hasbergen abfahrenden Personenzuge überfahren und auf der Stelle getötet.

Nordhorn, 17. Juli. (Zum Rathausneubau.) Mit dem Abbruch des alten Gebäudes wird nächste Woche begonnen. Das alte Wappen über dem Portal wird der Nachwelt erhalten.

Duisburg, 17. Juli. (Beim Rettungswerk ertrunken.) In Hiesfeld versuchte der 18 Jahre alte Bureaugehilfe Wilhelm Eul, der mit seinem Bruder in der Kläranlage des Schachtes Lohberg badete, den plötzlich vor seinen Augen versinkenden Bruder zu retten. Dabei fand er selbst den Tod; dagegen wurde der Bruder gerettet.

Gerichtszeitung.

Wegen Gotteslästerung verurteilt. Bochum, 16. Juli. Der streikende Bergmann Heinrich Kupczyk von Dortmund unternahm am ersten Tage des Bergarbeiterstreikes, mit einem Revolver ausgerüstet, in Begleitung von mehreren Mitstreikenden eine Reise durch das nördliche Streikgebiet. In angetrunkenem Zustande kam man am Nachmittag in Elmenhorst an. Kupczyk pflanzte sich mit dem Revolver vor einem Kruzifixe am Wege auf und rief unerhörte Schmähungen gegen das Kreuz. Dann richtete er den Revolver gegen den Korpus des Kreuzes, schoß aber nicht ab, vielmehr schlug er unter Verwünschungen mit der Faust gegen den Korpus. Vorübergehende junge Leute nahmen Ärgernis an der widerlichen Szene. Jetzt lief er auf zwei junge Bergleute zu, denen er den Revolver auf die Brust setzte mit der Drohung, sich am Streike zu beteiligen. Dem Bergmann Grewe versetzte er einen Faustschlag ins Gesicht. Die Strafkammer verurteilte Kupczyk wegen Gotteslästerung und Mißhandlung zu einem Monate drei Tagen Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis beantragt.

Der Ausbrecher im Lumpensack. Die recht abenteuerliche Flucht eines Strafgefangenen aus der Strafanstalt Plötzensee hatte vor der 3. Ferienstrafkammer des Landgerichts Berlin III ein Nachspiel. Angeklagt wegen Beihilfe zum Diebstahl war der aus dem Zuchthause in Brandenburg vorgeführte Bäcker Ilchmann. — Der Angeklagte, der im Jahre 1908 eine längere Gefängnisstrafe in dem Strafgefängnis zu Plötzensee zu verbüßen hatte, wurde dort in Gemeinschaft mit mehreren anderen Gefangenen in der Kartonfabrik des Gefängnisses beschäftigt. Anfangs November 1908 schmiedete ein Mitgefangener, ein gewisser Gottschalk, einen Fluchtplan und teilte ihn den anderen mit, bei denen er sofort freudige Zustimmung fand, galt es doch, der Behörde einen Streich zu spielen. Am 5. November wurden von der Unternehmerfirma die fertigen Kartons sowie die Säcke mit den Abfällen mit Fuhrwerk abgeholt. Gottschalk veranlaßte die eingeweihten Mitgefangenen, einen besonders großen Sack zu nähen, in den er dann schnell hineinkroch. Der Sack mit dem lebendigen Inhalt wurde, nachdem er mit Abfällen vollgestopft und zugebunden worden war, von den Sträflingen auf den Wagen gelegt, und zwar als letzter am hinteren Ende des Wagens. Der in dem Sack verborgene Flüchtling schnitt diesen unterwegs mit einem Messer auf und verließ in der Nähe des Kleinen Tiergartens ungesehen den Wagen. Er wanderte dann in seiner Sträflingstracht ungehindert durch ganz Berlin. Nachdem er sich 14 Tage in einer Laube verborgen gehalten hatte, wurde er wieder festgenommen und wegen des Diebstahls an verschiedenen aus dem Gefängnis entwendeten Sachen zu einer Zusatzstrafe von 3 Monaten verurteilt. Ilchmann wurde dagegen freigesprochen, weil sich die Beihilfe nicht zweifelsfrei feststellen ließ.

Vermischtes.

* **Berlin**, 17. Juli. Die Dachpappenfabrik von R. Wigankow ist heute abend vollständig niedergebrannt. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

* **Berlin**, 18. Juli. (Drahtb.) Die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie beabsichtigt, einen funkentelegraphischen Verkehr zwischen Nauen und Nordamerika einzurichten. Zu diesem Zwecke will sie in der Nähe von Newyork eine große Station erbauen, die über eine Entfernung von 5500 Kilometern mit Nauen in Verbindung treten soll.

* **Außig**, 18. Juli. (Drahtb.) In Groß-Briesen verletzte ein 29jähriger Student der Medizin ein Dienstmädchen, das die Tür stark zugeschlagen hatte, durch Revolverschüsse schwer. Darauf schloß er sich in sein Zimmer ein, steckte das Bett in Brand und verletzte sich tödlich durch Schüsse in die Brust. Die Ursache bildet nervöse Überreizung, weil er das medizinische Rigorosum nicht bestanden hatte.

* **Gröba**, 18. Juli. (Drahtb.) Auf dem Elbebahnhofe explodierte gestern ein Faß Benzin durch Selbstentzündung in dem Augenblicke, als es in einen Eisenbahnwaggon geladen werden sollte. Der Wagen stand sofort in Flammen. Das Feuer sprang auf den großen Zollspeicher der sächsischen Staatsbahn über, in dem 1500 Zentner Öl lagerten. Der Speicher sowie zwei andere Eisenbahnwaggons brannten vollständig aus.

* **Paris**, 18. Juli. (Drahtb.) Nach einer Blättermeldung wurden gestern in Larré bei Reims in Anwesenheit des Unterstaatssekretärs der Post und Telegraphie mit einem vom Ingenieur Thibault erfundenen, leichten und sehr empfindlichen Taschen-Telefunkenapparat Versuche vorgenommen. Diese haben trotz der wenig günstigen Witterung sehr befriedigende Resultate ergeben. Man glaubt, daß der Apparat dem Heere und der Marine, ganz besonders aber den Lenkballons und den Flugzeugen gute Dienste leisten wird.

* **Paris**, 18. Juli. (Drahtb.) In Algerien ist eine pestartige Krankheit ausgebrochen, an der bis jetzt 9 Personen gestorben sind.

* **Rorschach**, 18. Juli. (Drahtb.) Gestern wurden noch zwei Opfer der Bootskatastrophe aus einer Tiefe von 500 Metern geborgen.

* **Rom**, 17. Juli. Der Mailänder Corriere della Sera meldet: Im türkisch-arabischen Lager von Derna befinden sich drei ehemalige deutsche Offiziere, von denen einer sogar die Leitung der Artillerie in Händen haben soll.

* **Newyork**, 18. Juli. (Drahtb.) Bisher hat die Polizei die Mörder Rosenthals noch nicht ermittelt. Der Staatsanwalt erklärt öffentlich, daß fünf Polizisten dem Verbrechen zugesehen haben, ohne den geringsten Versuch zu machen, den Mord zu verhindern oder die Täter zu verhaften.

Arbeiterbewegung.

Brunsbüttelkoog, 17. Juli. (Drahtb.) Das beim Bau der hiesigen neuen Schleusen beschäftigte Maschinenpersonal der Tiefbaufirma Holzmann, Frankfurt a. M., ist infolge Lohndifferenzen ausständig. Der Schleusenbau ruht. Die Kabelbahnen sind noch im Betrieb.

* **§ Über den Ort des nächsten Deutschen Sängerfestes** ist schon ein Streit entbrannt, nachdem von Hannover aus die Mitteilung durch einzelne Blätter geht, daß die dortige Stadtvertretung bereits einen Kredit von 100 000 Mark zur Verfügung gestellt hat. Es melden sich aber jetzt auch Cöln und Leipzig, die sich beide beworben haben und zwar hofft Cöln auf von früher gemachten Zusagen bestimmt, daß in dem am 31. Juli in Nürnberg stattfindenden Deutschen Sängertage dem Rheinischen Provinzial-Sängerbund die Durchführung des nächsten Sängerfestes übertragen und Cöln zum Festort gewählt wird.

* **Ein Erfolg der deutschen Schiffsbauindustrie.** Auf der Internationalen Motorenausstellung in Kopenhagen ist die deutsche Industrie außer mit einigen kleineren Objekten auch durch ein Prunkstück vertreten. Die Firma Frerichs u. Co. in Einswarden zeigt ein Motor-Fischerfahrzeug, das nach dem Junkers-Patent und einem umsteuerbaren Meißner-Propeller ausgerüstet ist. Das Schiff hat die Überfahrt von Nordenham nach Kopenhagen in sechzigstündigem ununterbrochenem Betriebe glänzend absolviert. Es ist dies um so bemerkenswerter, als nur ein Probebetrieb von 26 Stunden auf dem Stande voraufgegangen war. Motor und Propeller bewältigten alle Manöver gegen Wind und See vorzüglich. Das Fahrzeug stellt, was die bauliche Ausführung, Größenverhältnisse usw. betrifft, alle anderen Fischerfahrzeuge völlig in den Schatten. Bei der großen nordischen Konkurrenz ist dieser Erfolg der deutschen Industrie besonders zu begrüßen.

* **Beim Baden ertrunken.** Die neunzehnjährige Tochter des Rittergutsbesitzers v. Bandemer-Weitenhagen, die mit ihren Geschwistern am Strande bei Freichow badete, wagte sich zu weit ins Meer hinaus, wurde von der Strömung fortgerissen und extrank. — Beim Baden in der Peene ist der 62 Jahre alte Arbeiter Friedrich Kroß aus Anklam ertrunken. — Der Kutscher Wilhelm Heine aus Magdeburg ertrank beim Baden in der Elbe. — In einer Torfkuhle ist der Maurer Eulenstein aus Altenburg beim Baden ertrunken. Kurz vorher war in derselben Kuhle der Stellmachermeister Bauer aus Pöppschen ebenfalls beim Baden ertrunken. — Der aus Zwickau stammende Soldat Emil Heidel vom 108. Infanterie-Regiment in Bautzen ist beim Baden in der freien Elbe ertrunken. — Beim Baden im Rhein sind die beiden Söhne des Lehrers Fock in Kempten bei Bingen (10 und 11 Jahre alt) ertrunken. — Im Pregel bei Münchenhof ertrank beim Baden ein dreizehnjähriges Mädchen samt der Mutter, die ihr Kind retten wollte. — Der 23 Jahre alte Unteroffizier Voth vom Dragoner-Regiment in Allenstein ist beim Baden im Lanksee ertrunken.

* **Ein Lehrer — Warenhausbesitzer.** Der „Geschäftswehr" (Stuttgart) zufolge hat in einer größeren Ortschaft in der Nähe der Braunsberger Kreisgrenze ein pensionierter Lehrer sich ein förmliches Warenhaus in „Kinderkleidchen, Knabenanzügen, halbfertigen Roben, Stiefeln, Holzpantoffeln, Uhren, Glas, Steingut, Porzellan usw." eingerichtet. In einem Flugblatt, welches für das „Warenhaus" Reklame machen sollte, heißt es wörtlich: „. . . sämtliche Waren kaufen Sie bei mir billiger, da ich nicht nötig habe, den Lebensunterhalt usw. vom Geschäftsverdienste zu bestreiten, sondern eine auskömmliche Pension beziehe."

* **Eine deutsche wissenschaftliche Expedition in Asien.** Wie uns mitgeteilt wird, begibt sich in Kürze mit Genehmigung der russischen Regierung eine deutsche Expedition nach der Taymyr-Halbinsel, um dort ozeanographische, zoologische, botanische, geologische, paläontologische, meteorologische und astronomische Forschungen anzustellen und kartographische Arbeiten auszuführen. Bedingung für die Erlaubnis war, daß die erzielten Materialien der russischen Regierung zur freien Verfügung übergeben werden müssen.

* **Deutsche Polarexpeditionen.** Daß auch in Deutschland ein starkes Interesse für die Polarforschung vorhanden ist, zeigt die Zahl der deutschen Expeditionen, die augenblicklich in den Polargebieten tätig sind. Außer der großen Südpolar-Expedition Wilhelm Filchner's, die im Mai 1911 die Heimat verlassen hat, sind eine Reihe von deutschen Forschern im Nordpolgebiet an der Arbeit. Auf Baffinland, der größten Insel des amerikanisch-arktischen Archipels, arbeitet seit dem Sommer 1909 der Dresdener Ornithologe B. Hantzsch, dessen Schiff schon auf der Ausreise kurz vor dem Ziel bei der Einfahrt in den Cumberland-Sund mit einem Eisberg zusammenstieß, so daß Hantzsch nur das nackte Leben rettete. Durch den Dresdener Verein für Erdkunde wurde er neu ausgerüstet und kehrt möglicherweise im Laufe dieses Jahres in die Heimat zurück. Auf Spitzbergen befindet sich seit dem Sommer vorigen Jahres eine deutsche meteorologisch-aerologische Station, die ihre Entstehung dem Straßburger Meteorologen Hergesell verdankt. Die beiden Gelehrten, die dort ein Jahr beobachtet haben, werden zurzeit gerade abgelöst, so daß die Station zunächst noch für ein weiteres Jahr bestehen wird. Zur Durchquerung des grönländischen Inlandeises ist in diesem Frühjahr eine deutsch-schweizerische Expedition unter de Quervain nach der Westküste Grönlands aufgebrochen. Auch an der für 1913 in ostwestlicher Richtung geplanten Durchquerung Grönlands durch eine dänische Expedition wird ein Deutscher, der Marburger Meteorologe Wegener, teilnehmen. Endlich unternimmt Leutnant Schröder-Stranz, der Leiter der geplanten deutschen Expedition durch die Nordostpassage, eine Studienreise in das nördliche Eismeer, die noch im laufenden Monat Juli von Hamburg aus beginnt.

* **Das goldene Doktorjubiläum** feiert am 22. Juli Geheimrat Professor Dr. Karl Dammann, emerit. Direktor der Tierärztlichen Hochschule zu Hannover. Dammann ist am 22. Oktober 1839 zu Greifswald geboren, studierte hier und in Berlin Medizin und Tierheilkunde und promovierte am 22. Juli 1862 zu Greifswald zum Dr. med. mit der Dissertation „De tumorum ovarii diagnosi differentiali." Oktober 1863 wurde er Kreistierarzt in Kottbus, Ostern 1865 Dozent und 1869 Professor an der Landwirtschaftlichen Akademie Proskau in Oberschlesien und folgte Ostern 1873 einem Rufe als Professor an die Staats- und Landwirtschaftliche Akademie Eldena bei Greifswald. 1877 erfolgte seine Berufung zum Professor an der Tierarzneischule zu Hannover, zu deren Direktor er 1880 ernannt wurde. Gleich darauf wurde Dammann Mitglied des Medizinal-Kollegiums der Provinz Hannover mit dem Titel Medizinalrat. Als die Tierarzneischule im Jahre 1887 in eine Tierärztliche Hochschule, deren Neubau ihm zu danken ist, umgewandelt wurde, erfolgte seine Ernennung zum Geheimen Regierungsrat. Sein Lehrfach war Hygiene und Bakteriologie. Einen Ruf als Direktor des Tierarznei-Instituts in Dorpat lehnte er 1876 ab. Anläßlich seines Rücktrittes am 1. April 1912 erhielt er den Charakter als Geheimer Oberregierungsrat mit dem Range der Räte 2. Klasse. Geheimrat Dammann ist Mitglied des Reichsgesundheitsrats, des Landesveterinäramts für Preußen, Ehrendoktor der Veterinärmedizin von Gießen. In der Legislaturperiode 1877/80 war er Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses für den Wahlkreis Greifswald-Grimmen. Außer zahlreichen Arbeiten in Zeitschriften veröffentlichte er folgende Werke „Die Notwendigkeit und Grundzüge eines einheitlichen Viehseuchengesetzes für das Deutsche Reich" (1875), „Die Gesundheitspflege der landwirtschaftlichen Haussäugetiere" (3. Aufl. 1902) und „Untersuchungen über die Beziehungen zwischen der Tuberkulose des Menschen und der Tiere" (1905). Der Gelehrte ist Mitherausgeber des „Archiv für wissenschaftliche und praktische Tierheilkunde".

* **Ein Schneider und ein Flugzeugkonstrukteur als Künstler-Einjährige.** Nicht nur Kunsthandwerker, sondern auch Handwerker im allgemeinen können jetzt bekanntlich auf Grund besonderer Leistungen in ihrem Fach die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erlangen. Daß aber auch ein tadellos angefertigter Frack als Befähigungsnachweis anerkannt wird, dürfte noch nicht oft vorgekommen sein. Dem Schneiderlehrling Michel in Osnabrück, der für die tadellose Anfertigung eines Fracks bei einem Wettbewerb für Lehrlingsarbeiten den ersten Preis erhielt, ist die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst auf Grund des sogenannten Künstlerparagraphen zuerkannt worden. — Dieselbe Berechtigung hat auch der Flieger Gustav Schulze aus Burg bei Magdeburg für seine Leistungen im Flugzeugbau erhalten. Schulz, der bereits mehrere gelungene Flüge ausgeführt hat, gedenkt am 1. Oktober dieses Jahres bei dem Feldartillerie-Regiment Nr. 40 in Burg als Einjähriger einzutreten.

* **‡ Schülerherberge zu Bonn.** Die städtische Verwaltung zu Bonn beabsichtigt auch während der diesjährigen Herbstferien in der Remigiusschule eine Schüler-Ferien-Herberge einzurichten. Die zahlreichen mündlichen und schriftlichen Dankesäußerungen der im vorigen Jahre beherbergten Gäste beweisen, wie zeitgemäß und gemeinnützig eine solche Einrichtung ist, die mit verhältnismäßig geringen Kosten geschaffen werden kann. In dem ausgeräumten hohen und luftigen Schulsaal des Erdgeschosses werden 15 mit Sprungfedern und Matratzen, mit weißen Tüchern und leichten Decken versehene propere Betten wohlgeordnet aufgestellt. Ein kleiner Tisch für die orientierenden Karten des Führers, ein Pult zum Schreiben der unentbehrlich gewordenen Postkarten, eine Reihe von schlichten Schemeln und Bänken ergänzen die den Bedürfnissen entsprechende ebenso praktische wie einfache Einrichtung. Zahlreiche Haken zur Aufnahme von Reiseutensilien, blitzblanke Becher für einen kühlen Wassertrunk, saubere Waschnäpfe und frische Handtücher für die Hautpflege stehen im Nebenraum zur Verfügung. Im Untergeschoß wird sogar Gelegenheit geboten, morgens und abends ein Brausebad zu nehmen. Für die Benutzung der Schülerherberge wird nur eine Entschädigung von 30 Pfg. für die Person verlangt. Auf Wunsch kann ein einfacher Morgenimbiß verabreicht werden. Wer vom flachen Norden her zum Mittelrhein, von der Sieg her zur Eifel oder umgekehrt seine Straße wandert, der findet diese Herberge bequem am Wege liegen: an der Linie vom Bahnhof zur Rheinfähre, inmitten der Stadt und doch nahe am Strome. Die hauptsächlichsten Denkwürdigkeiten unserer Musenstadt: Rheinbrücke und Werft, Coblenzer Straße und Hofgarten, Alter Zoll und Universität, das altehrwürdige Münster, Kaiserplatz, Poppelsdorfer Allee und Schloß u. a. können in fast lückenloser Kette ohne Aufwand von Zeit und Mühe von hier aus erreicht werden. Mögen die jungen Fremdlinge, die unter Führung ihrer Lehrer hier vorüberwandern, von der freundlichst dargebotenen Herberge den besten Gebrauch machen. Dieselbe ist vom 10. August bis zum 8. September geöffnet. Vorherige Anmeldung ist im Interesse der Gäste selber erwünscht. Anfragen und Anmeldungen wolle man richten an das städtische Schulbureau, Bonn, Rathaus, Zimmer 28.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 17. Juli. Der Reichshaushaltsetat für 1913 wird dem Reichstag bei seinem Zusammentritt im November vorgelegt werden.

Balholmen 18. Juli. (Drahtb.) Die Kaiserjacht „Hohenzollern", die Molde um 6 Uhr früh bei kühlem Wetter verließ, traf hier um 9 Uhr abends ein. Der Kaiser arbeitete während der Fahrt. Er nahm einen Vortrag des Chefs des Marinekabinetts entgegen.

London 18. Juli. (Drahtb.) Auf eine Anfrage im Unterhause erklärte Churchill es für unrichtig, daß eine Kommission eingesetzt worden sei, um die Frage der Besoldung der Schiffsmannschaften zu beraten.

Asuncion, 17. Juli. Eduardo Schärer wurde zum Präsidenten, Pedro Bobadilla zum Vizepräsidenten der Republik Paraguay gewählt.

Petersburg, 17. Juli. Zur Affäre Kostewitsch wird von unterrichteten Stellen mitgeteilt, daß die russische Regierung von jeglicher Einmischung in den Gang der Angelegenheit absieht. Sie beauftragte nur den russischen Geschäftsträger in Berlin v. Bronewski klarzustellen, daß Kostewitsch vom hiesigen Generalstabe keine anderen Aufträge erhalten hat, als sie rechtzeitig der Berliner Behörde bekanntgegeben wurden.

Konstantinopel, 18. Juli. (Drahtb.) Es bestätigt sich, daß der Sultan dem Botschafter in London, Tewfik Pascha, telegraphisch von der Ernennung zum Großwesir benachrichtigte und ihn aufforderte, nach Konstantinopel zu kommen; doch glaubt man, daß dieser nicht annehmen wird. Wie es heißt, wird in diesem Falle versucht, ein Kabinett unter dem Vorsitz des Ministers des Äußern, Assim Bey, der gestern vom Sultan empfangen wurde zu bilden. Die jungtürkische Partei nahm in einer Versammlung Kenntnis von dem Rücktritt des Kabinetts und drückte ihr Erstaunen aus, daß er zwei Tage, nachdem die Kammer fast einstimmig dem Kabinett ihr Vertrauen aussprach, erfolgte.

Rom, 17. Juli. Das Kriegsministerium hat eine Liste der Namen der ottomanischen Kriegsgefangenen, die seit Beginn der Feindseligkeiten gemacht worden sind, veröffentlicht. Es wurden insgesamt 88 Offiziere, von denen 24 ausgeliefert worden sind, 57 Unteroffiziere, 160 Korporäle und 1436 Soldaten, von denen zwei ausgeliefert worden sind, gefangen genommen. Drei Korporäle und 19 Soldaten sind während der Gefangenschaft gestorben. Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen einschließlich der Ausgelieferten und Gestorbenen beträgt 1741 Mann.

Washington, 18. Juli. (Drahtb.) Die deutsche Reichsregierung gestattete der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, Offiziere nach Deutschland zu entsenden, um ein Jahr bei der deutschen Kavallerie Dienst zu tun.

Washington, 18. Juli. (Drahtb.) Im Senat wurde die Beratung über die Panamakanalbill fortgesetzt. Senator Lodge erklärte, er habe der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten angehört, die über den Hay-Pauncefote-Vertrag Bericht erstattet hat. Damals sei er der Meinung gewesen, daß der Vertrag den Vereinigten Staaten die Freiheit ließe, ihren eigenen Handelsverkehr durch den Kanal zu regulieren, und er sei auch heute noch der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten nicht unter den Nationen einbegriffen seien, die nach dem Vertrage gleichmäßig zu behandeln wären. Er meine, daß die Überweisung des Streitfalles an das Haager Schiedsgericht dadurch vermieden werden könne, daß die Regierung die Gebühren für die amerikanischen Schiffe zahle. Wie die Entscheidung ausfallen würde, sei zweifelhaft. Auf eine Zwischenfrage, ob Amerika verlieren würde, antwortete er: Ohne Frage.

Ermordung von fünf Deutschen?

Paris, 17. Juli. Ein Madrider Telegramm des „Journal" meldet, ein deutscher Kaufmann in Tetuan habe erfahren, daß fünf seiner Angestellten, ebenfalls Deutsche, durch den Stamm Gomaras, in deren Gebiet er eine Faktorei hatte, ermordet worden seien. Der deutsche Konsul habe schon Beschwerde erhoben. An anderer Stelle ist nichts davon bekannt.

Weder aus Ceuta noch aus einem anderen Orte sind Nachrichten über die in auswärtigen Blättern gemeldete Ermordung deutscher Untertanen eingegangen. Offizielle Kreise versichern, sie hätten keinerlei Nachrichten von diesem Morde und der Minister des Äußeren erklärte, diejenige Nachricht, die Anlaß zu der Meldung von der Ermordung hätten geben können, war die folgende: Kabylen griffen in der Nähe von Tetuan den Mauren Morani Seret, der Verbindung mit fremden Unternehmungen hatte, an. Es gelang Seret, zu entkommen und nach Tetuan zu flüchten. Mehrere Eingeborene, die in dem Augenblick, als er angegriffen wurde, seine Begleiter waren, wurden getötet.

Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 18. Juli. (Drahtb.) „Z. 3" stieg heute früh zur Fahrt nach Oos bei Baden auf, wo die Abnahmefahrten stattfinden sollen.

Johannisthal, 18. Juli. (Drahtb.) Leutnant Canter mit Oberleutnant der Reserve, Beiersdorf, landete auf Rumplertaube vom Truppenübungsplatz Döberitz kommend, um 7 Uhr 45 Min. in Johannisthal. 8 Uhr 13 Min. stiegen beide auf und flogen wieder nach Döberitz zurück.

Leipzig, 18. Juli. (Drahtb.) Heute früh verunglückte auf dem Flugplatz Lindenthal der Flieger Leutnant Preußer vom 117. Infanterie-Regiment aus Leipzig tödlich. Der Apparat stieß bei der Landung so heftig auf, daß er sich zweimal überschlug. Preußer erlitt einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen. Er starb nach wenigen Minuten.

Hildesheim, 18. Juli. Das Militärflugzeug, das sich seit Montag auf dem Truppenübungsplatz Heidekrug befindet, ist heute abend kurz vor 8 Uhr mit Oberleutnant Albrecht als Führer und Oberleutnant Zimmermann als Beobachtungsoffizier aufgestiegen. Nach 100 Meter brach der Propeller entzwei und die Flieger kamen langsam zur Erde nieder, wobei an einem Baume der linke Flügel abbrach. Die Flieger kamen unversehrt davon. Der Apparat mußte abmontiert werden.

Aus Kunst und Leben.

[Von sehr tiefen Temperaturen.] In so heißen Tagen, wie wir sie augenblicklich haben, ist es manchem vielleicht angenehm, von tiefen Temperaturen wenigstens zu hören, zumal die physikalische Wissenschaft in der Erzeugung sehr hoher Kältegrade unlängst weitere Fortschritte zu verzeichnen hatte. Für gewöhnlich rechnet man bekanntlich die Temperaturen von dem Eispunkte an, d. i. die Temperatur des schmelzenden Eises. Der Physiker tut das auf Grund gewisser theoretischer Überlegungen und praktischer Rechenvorteile nicht. Für ihn liegt der Nullpunkt der Temperaturzählung bei — 273 Grad Celsius; wenn er also von einer Temperatur von + 173 Grad Celsius spricht, so ist das jene, die der gewöhnliche Sterbliche mit — 100 Grad Celsius bezeichnet. Die Temperatur von — 273 Grad wird von den Physikern der „absolute Nullpunkt" genannt. Damit soll aber keineswegs gesagt sein, daß die Körper bei der Temperatur des absoluten Nullpunktes wirklich im Zustande absoluter Wärmelosigkeit wären. Es ist nämlich bisher noch gar nicht gelungen, so tiefe Temperaturen künstlich herzustellen, wiewohl man sich alle erdenkliche Mühe gegeben hat. Aber bis ganz nahe daran ist man nunmehr doch gekommen. Temperaturen von, sagen wir mal, beiläufig — 200 Grad Celsius herzustellen, ist heutzutage eine Kleinigkeit. Führt man doch vielfach schon im Schulunterrichte nicht nur Experimente vor mit fertigbezogener flüssiger Luft, die bei — 191 Grad siedet, sondern stellt gar Luft in flüssiger und auch fester Form selbst her! Manche Lehrer gehen noch weiter und führen mit einem neuerdings von Heylandt in Hamburg erfundenen einfachen Apparate selbst das Wasserstoffgas bei einer Temperatur von 244 Grad Kälte in den flüssigen Zustand über. Nun weiß jedermann, daß man z. B. durch die Verdunstung von Wasser oder noch besser von Äther die sogenannte Verdunstungskälte hervorrufen kann. Verfährt man also mit dem flüssigen Wasserstoff, der im offenen Gefäße, wie gesagt, eine Temperatur von — 244 Grad besitzt, in der Weise, daß man ihn durch geeignete Mittel zu raschem Verdunsten bringt, so erhält man noch erheblich tiefere Temperaturen. Auf diese Weise ist es dem holländischen Physiker Kamerlingh Onnes in Leiden, der 25 Jahre hindurch auf diesem Gebiete gearbeitet hat, gelungen, auch das Heliumgas, das bis dahin als einziges allen Verflüssigungsversuchen widerstrebt hatte, bis zur Verflüssigung bei einer Temperatur von — 268 Grad abzukühlen. Sodann wurde die Heliumflüssigkeit in einem Gefäße, das selbst wieder in flüssiges Helium tauchte, zu schnellem Verdunsten gebracht. Die Temperatur sank weiter bis unter — 271,5 Grad. Das ist die tiefste bis heute hergestellte Temperatur, sie bleibt nur um weniger denn anderthalb Grade von dem erstrebten absoluten Nullpunkt entfernt. Von den für die Wissenschaft sehr wichtigen Untersuchungen, die bei diesen Kältegraden angestellt wurden, mag nur das eine Ergebnis angeführt werden, daß das Quecksilber dem Durchgange des elektrischen Stromes dann keinen oder fast keinen Widerstand mehr bietet.

[Bestrafung wegen Beamtenbeleidigung im 18. Jahrhundert.] Wie sich die Beamten in früheren Zeiten gegen unberechtigte Vorwürfe, die sich gegen ihre Amtsführung richteten, im „abgekürzten Verfahren" Sühne zu verschaffen wußten, geht aus folgendem Protokoll der Konvention des Kirchspiels Dülmen vom 13. Oktober 1763 (Akten des Staatsarchivs Münster, Kirchspielsachen II 21) hervor: Herr Vicarius Cramer zeigte an, daß der zum Galischen Executorio gehörige Kötter Rhath, darum, daß er zum Ambts Renthmeister gesagt: Er täte den großen Bauern vorstehen und sich der geringen gar nicht annehmen, selbiger sogleich mit einem Stecken zwey Schläge empfangen habe. Demnechst aber selbigern Bauern auf einem anderen Platz von einem Haußs Dülmischen (Eigenhörigen) auf Befehl des Amts-Voigten mit einem gröberen Stecken erst 25, gleich darauf aber auf Zurufen des h. Ambtsrenthemeisteren noch 25 Schläge vom selbigen Haußs Dülmischen mit solcher Heftigkeit zugezahlet worden, daß bey Veränderung des Wetters selbiger sich nicht mehr im Stande befindet, ohne Hülf anderer sich anzukleiden. — Ob der also Bedachte künftighin zur angestammten westfälischen Schweigsamkeit zurückgekehrt ist und den Amtsrentmeister nicht mehr in die Lage gebracht hat, zur Feststellung der Gefühllosigkeit gewisser Körperteile sich eines derartigen drakonischen Mittels zu bedienen, darüber herrscht im vergilbten Aktenbündel großes Stillschweigen.

[Zur Geschichte der Nordostpassage-Fahrten.] Die geplante deutsche Expedition durch die Nordostpassage ruft die Erinnerung daran wach, daß die erste Anregung zur Aufsuchung der nordöstlichen Durchfahrt von einem Deutschen ausging, nämlich von Siegmund Freiherrn von Herberstein (1486—1566). Dieser war zweimal kaiserlich deutscher Botschafter am Hofe des moskowitischen Großfürsten. Die Erfahrungen, die er auf seinen Reisen durch das russische Reich sammelte, legte er in einem umfangreichen, in Wien 1549 erschienenen Werke nieder, „Rerum Moscovitarum, commentarii" betitelt. Dieses Werk enthielt eine Karte Rußlands, auf der die Quelle des Ob in einen See Kithai (China) verlegt ist; in der Nähe dieses Sees liegt Cumbalik, das heutige Peking. Das war freilich ein für unsere Zeit kaum noch verständlicher Irrtum, der aber damals den Gedanken einer Nordostfahrt, auf der man bis ins Herz Chinas gelangen zu können hoffte, mächtig förderte. Daher ist es kein Zufall, daß vier Jahre nach dem Erscheinen des Herbersteinschen Werkes von London aus die erste Expedition zur Aufsuchung der Nordostpassage in See stach; indirekt ist Herberstein ihr Veranlasser gewesen. Die ersten Nordostfahrten — es sind englische unter Willoughby und Burrough sowie holländische unter Barents — fanden zwar nicht den Weg nach China, wohl aber verdankt die polare Geographie ihnen die wichtigsten Entdeckungen von Nowaja Semlja, Spitzbergen und der Bären-Insel.

[Legende vom seltenen Arbeitsmann.] Die literarische Zeitung „Die Lese" veröffentlicht einen Zyklus „Soziale Lyrik" von R. A. Findeisen, darunter auch folgende Legende vom seltenen Arbeitsmann:

Liegt ein rechter Arbeitsmensch
In der stillen Truhe.
Mühbeladen ging er ein
Zur verdienten Ruhe.
Spielt um ihn schon Himmelsglanz
Am Tor von Chrysolithen,
Dreht verlegen er den Hut:
„Möcht' um Arbeit bitten". — —

Königsberg ... auf seinem Fl... dem Regierung... um 8 Uhr 43 ... schiffhalle glat... Flug um die ... Quednau vorg... Wetters die ... Flieger hatten ... Haff vorbeifüh... 70 bis 75 Kilo... zu kämpfen.

Petersburg ... der einen Flu... men hatte un... heute abend i... Krasnoje Sselo ... landete.

△ Deutsch... schen Fliegero... zufolge seine ... leider nicht der ... berufes, die a... körperlichen u... Zeit zur Folg... führer nach e... aufgab und z... Unter den er... Tiedemann, de... als Flieger a... zurückzog. E...

Bekanntm...
Am 20. ds. Mt... vorm. werde ich ... Ort und Stelle, ... bei Zumvenne: ... 3 Abteilungen ... 4—5 Morge... öffentlich meistbi... weise gegen ba... Sodann in Send... Stelle: 1 eichenes Be... 1 Sekretär... Tisch, 1 vol...
Nöser, Gerich...

Die Arbeiten ... einer Wegeunter... schen Lutum und ... zu vergeben. ... terlagen können ... freie Einsendung ... (nicht in Briefm... werden. Die Ang... entsprechender ... sehen bis zum 27... 12 Uhr mittags, ... Zuschlagsfrist ... Burgsteinfurt, ... Kgl. Eisenbahn...

Wir su... verkäuflich... an beliebigen Pl... ohne Geschäft, ... breitung an vor... fer. Besuch dur... los. Nur Angeb... eigentümern erw... Vermiet.- u. Ver... Cöln, Han...

Gesich... Exist... und dauerndes ... Einkommen von ... bietet die Überna... tentamtlich gesch... der Baubranche ... der Einfachheit. ... in Villen und ... verwendbar. ... kräft. Unterstütz... hause. Branche... nötig. Beste G... Neugründung ein... forderl. Kapital... Mk., je nach Grö... Ia. Referenzen ... Näh. durch „Rh... industrie, G. m. ... dorf, Hansahaus...

Verkauf von ... Diejenigen Me... lenasche, Schutt ... in der Zeit vom ... 31. 7. 1913 auf B... gewonnen werden ... sie nicht als Br... Zwecken der Eise... tung gebraucht, ... bietenden verkauf... Bedingungen kön... freie Einsendung ... (nicht in Marken... zogen werden. ... Angebote findet ... d. Js. vormittag... bis zu welchem ... selben verschlosse... mit der Aufschrift ... Ankauf von Ko... einzureichen sind. ... Königliches ... betriebsamt ...

Herrsch... Einfamili... neu gebaut, ... Familien geeig... Zentralheizung, ... und Garten, ... Lage, ist beso... würdig zu verk... Gefl. Anfrag. ... an die Geschäfts...

Verblichen... werden wie neu ... Frey's Frise... Berspoel 24, neb. ... Telephon...

Zwei gebrauch... Restaurations... (Schalke) zu ver... Krankenh...

Suche zu kaufen ... Sohl... Winterware, lu... geräuchert, sowie ... trocken zum Roh... mit Preisangabe... Aug. Capelle... Buer-...

Suche ca. 2... auf Geschäftsha... Lage. Off. unte... die Geschäftsstelle...



zweispännig im ... zu verkaufen. ... Greven, ...

2. Hypoth., ... hinter Sparkasse... ges. Off. u. S...

Königsberg, 17. Juli. Flieger **Abramowich** ist auf seinem Fluge Berlin-Petersburg mit seinem Begleiter, dem Regierungsbaumeister Hackstätter, von Elbing kommend um 8 Uhr 43 Minuten abends auf dem Platze an der Luftschiffhalle glatt gelandet, nachdem die Flieger vorher einen Flug um die Stadt und eine kurze Zwischenlandung bei Quednau vorgenommen hatten, da sie infolge des nebligen Wetters die Luftschiffhalle nicht sogleich sichten konnten. Die Flieger hatten auf der Fahrt von Elbing, die am Frischen Haff vorbeiführte und bei der sie eine Geschwindigkeit von 70 bis 75 Kilometern erreichten, fortgesetzt mit Schrägwinden zu kämpfen.

Petersburg, 18. Juli. **(Drahtb.)** Leutnant **Dybowski**, der einen Flug von Sebastopol nach Petersburg unternommen hatte und am 15. Juli von Moskau abgeflogen ist, ist heute abend in Zarskoje Sselo eingetroffen und dann nach Krasnoje Sselo weitergeflogen, wo er auf dem Exerzierplatz landete.

△ **Deutsche Flieger a. D.** Der Fall des bekannten deutschen Fliegeroffiziers, Leutnant Braun, der, einer Meldung zufolge seine Zurückversetzung in die Front beantragt hat, ist leider nicht der erste. Die aufreibende Tätigkeit des Fliegerberufes, die außerordentlich starke Anforderungen an die körperlichen und geistigen Kräfte stellt, hat im Laufe der Zeit zur Folge gehabt, daß schon mancher deutsche Flugzeugführer nach erfolgreicher Laufbahn den Beruf des Fliegers aufgab und zu seiner früheren Beschäftigung zurückkehrte. **Unter den ersten deutschen Fliegern war Oberleutnant von Tiedemann, der bereits erfolgreiche Proben seiner Fähigkeit als Flieger abgelegt hatte**, der erste, der sich vom Flugsport **zurückzog. Ein Sturz**, bei dem er sich schwer verletzt hatte, war die Ursache. Aus gleicher Veranlassung gab der Wright-Flieger Heim, der am 10. April 1910 in Johannisthal aus bedeutender Höhe abstürzte, den Flugsport auf. Auch Oberleutnant von Moßner, der frühere erfolgreiche Herrenreiter, der später mit guten Erfolgen einen Wright-Zweidecker flog, hat seit längerer Zeit kein Flugzeug wieder bestiegen. Sehr häufig sind auch die Unfälle anderer Flieger der Anlaß, daß Flugzeugführer die Lust am Fliegen verlieren, und sich in anderer Weise im Flugwesen nützlich machen. So gab der erfolgreiche Flieger Jablonsky, der früher einen Wright-Apparat, später eine Rumpler-Taube geführt hatte, kurz nach dem schrecklichen Todessturze des Dorner Fliegers Schändel und seines Passagiers seine Fliegerlaufbahn auf und widmete sich hinfort lediglich dem Bau von Flugzeugen und Propellern, bei der Garuda-Gesellschaft, deren Direktor er jetzt ist. Der Flieger Karl Müller, der am ersten Tage des vorjährigen Deutschen Rundfluges in Magdeburg niederstürzte, ist gleichfalls seit diesem Unfall nicht zum Flugzeug zurückgekehrt. Auch von anderen erfolgreichen Flugzeugführern, wie Witterstätter, Reichardt, Dr. Wittenstein und andere, verlautet seit längerer Zeit nichts mehr, so daß auch in diesen Fällen anzunehmen ist, daß sie nicht mehr fliegen wollen. Sehr bedauert wird, daß der erfolgreiche Leutnant Jahnow, der im vorigen Jahre auf Harlan-Eindeckern mit 1560 Metern Höhe einen neuen deutschen Höhenrekord aufgestellt hatte, das Fliegen aufgegeben hat, da er eine wirkliche Hoffnung des deutschen Flugwesens war. Noch mancher andere aus der Reihe der 250 deutschen Flugzeugführer hat sein Flugzeug in den Schuppen gebracht, um es nie wieder zu besteigen. Diese Tatsache mag gewiß sehr zu bedauern sein, sie beweist aber von neuem, daß der Flug ein anstrengender Beruf ist, dem selbst Männer, die starke Nerven bereits bewiesen haben, auf die Dauer nicht gewachsen sind. Eine Besserung dieser Verhältnisse ist nur von der weiteren Vervollkommnung der Apparate, d. h., einer Erleichterung der Steuerung und der Stabilitätserhaltung zu erwarten.

Sport.

○ **Rennen zu Waltrop.** 17. Juli.

Jockei-Hürden-Rennen. 1200 Mk., 2400 Meter. 1. Baerts Perdita (K. Fanta), 2. Zucht (Kühl), 3. Brunonia (R. Franke). Tot. 69 : 10, Pl. 19, 14 : 10. Unpl. Carl. 3 — Kopf.

Verkaufs-Jagd-Rennen. 1300 Mk., 3200 Meter. 1. Bischofs Dalmigavie (Mischon), 2. Plus (Hammer), 3. Fontanka (Schütz). Tot. 18 : 10, Pl. 15, 40 : 10. Unpl. Ficklemeß, Biumenhanne und Sand Boy. 3 — Kopf.

Glückauf-Jagdrennen. 1100 Mk., 3400 Meter. 1. Suckows Claudio (Kühl), 2. Binty (Hammer), 3. Lagadere (Mischon). Tot. 26 : 10. Drei liefen. 8 — Weile.

Kanal-Jagd-Rennen 1200 Mk., 3200 Meter. 1. Lembecks Golddrossel (Mischon), 2. Terciaba (Kühl), 3. Miltiades (Köhler). Tot. 61 : 10, Pl. 18, 14 : 10. Unpl. Jägersmann. 1 — ¾ Lg.

Waltroper Jagd-Rennen. 1400 Mk., 3500 Meter. 1. Frhrn. von Rombergs La Ceritto (Kühl), 2. Fliege (Bauer), 3. Tubereuse II (Hammer). Tot. 30 : 10, Pl. 15, 16 : 10. Unpl. Red Plum, Chaperon. 4 — 3 Lg.

Handel und Industrie.

Baumwolle.

Bremen, 17. Juli. **Baumwolle.** Fulli middling Gult 68¾ (zuletzt 68¼).

New York, 17. Juli. (Anfangspreise.) Baumwolle stet Juli 12,05, Okt. 12,27.

New-York, 17. Juli. (Schlusspreise) vorr. 12,45, Juli 12,08 August 12,04, Sept. 12,13, Okt. 12,25, Nov. 12,28, Dez. 12,30, Jan 12,30, Febr. 12,34, März 12,43, April 00,00, Mai 12,21, Juni 00,00.

Liverpool, 18. Juli. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown, aegypt. in Liverpool: Juli 10,22, August 10,19, Sept. 10,13, Okt. 10,11, Nov. 10,07, Dez. 10,03, Jan. 10,02, Febr. 10,02 März 10,01, April 10,01, Mai 9,68, Juni 0,00.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr
18. Juli 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	21,20	18,00	00,00	20,00
Lippstadt	23,90	20,70	00,00	22,00
Soest	23,00	21,00	00,00	22,00
Dortmund	20,80	18,00	00,00	19,00
Bochum	24,10	20,80	17,20	21,45
Warburg	20,50	17,50	00,00	19,50
Osnabrück	22,70	21,00	00,00	22,25

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.).
Bochum 9,00 Mk. (frühe Mäuse.)
Osnabrück 9 Mk. (neue).

Hauptredakteur: **Rudolf Striethold.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen **Teil**: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Eine wichtige Frauenfrage, die Erhaltung der Schönheit, wird auf sehr einfache Weise durch den täglichen Gebrauch von Myrrholinseife gelöst, denn Myrrholinseife ist und bleibt das verläßlichste Kosmetikum

Bekanntmachung.

Am 20. ds. Mts., um 11 Uhr vorm. werde ich in **Senden** an Ort und Stelle, Versammlung bei **Zumvenne**:

3 Abteilungen Roggen, zirka 4—5 Morgen,

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen bar versteigern. Sodann in **Senden** an Ort und Stelle:

1 eichenes Vertiko, 1 Sofa, 1 Sekretärschrank, 1 eich. Tisch, 1 vollst. Bett.

Nöker, Gerichtsvollzieh.

Die Arbeiten zur Herstellung einer Wegeunterführung zwischen Lutum und Darfeld sind zu vergeben. Verdingungsunterlagen können gegen portofreie Einsendung von 3,00 Mk. (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 27. Juli d. Js., 12 Uhr mittags, einzusenden.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Burgsteinfurt, 13. Juli 1912.
Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Wir suchen verkäufliche Häuser
an beliebigen Plätzen, mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote v. Selbsteigentümern erwünscht.
Vermiet.- u. Verkaufs-Centrale Cöln, Hansahaus.

Gesicherte Existenz
und dauerndes nachweisliches Einkommen von 8—15 000 Mk. bietet die Übernahme eines patentamtlich geschützten Artikels der Baubranche von verblüffender Einfachheit. In jed. Hause, in Villen und Arbeitshäusern verwendbar. Dauernde, tatkräft. Unterstützung v. Stammhause. Branchekenntnisse nicht nötig. Beste Gelegenheit zur Neugründung einer Firma. Erforderl. Kapitalanlage 2—5000 Mk., je nach Größe des Bezirks. Ia. Referenzen zur Verfügung. Näh. durch **„Rhenania", Bauindustrie, G. m. b. H., Düsseldorf, Hansahaus.**

Verkauf von Kohlenasche.
Diejenigen Mengen von Kohlenasche, Schutt und dergl., die in der Zeit vom 1. 8. 1912 bis 31. 7. 1913 auf Bahnhof Münster gewonnen werden, sollen, soweit sie nicht als Brennmaterial zu Zwecken der Eisenbahn-Verwaltung gebraucht, an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen können gegen postfreie Einsendung von 50 Pfg. (nicht in Marken) von uns bezogen werden. Die Öffnung der Angebote findet am 27. Juli d. Js. vormittags 11 Uhr statt, bis zu welchem Zeitpunkte dieselben verschlossen und postfrei mit der Aufschrift „Angebot auf Ankauf von Kohlenasche" uns einzureichen sind. u2b
Königliches Eisenbahnbetriebsamt I, Münster.

Herrschaftl. Einfamilienhaus,
neu gebaut, evtl. auch für 2 Familien geeignet, mit Bad, Zentralheizung, elektr. Licht und Garten, in sehr schöner Lage, ist besonders preiswürdig zu verkaufen.
Gefl. Anfrag. u. V B 3450 an die Geschäftsstelle.

Verblichene Zöpfe
werden wie neu aufgefärbt. j*
Frey's Friseurgeschäft, Verspoel 24, neb. Hotel Moormann Telephon 1775.

Zwei gebrauchte
Restaurations-Kochherde
(Schalke) zu verkaufen.
Krankenhaus Dülmen.

Suche zu kaufen schwere magere
Schinken,
Winterware, lufttrocken nicht geräuchert, sowie auch Mettwurst trocken zum Roheßen. Offerten mit Preisangabe bitte an
Aug. Capelle, Jägerhof
Buer-Resse.

Suche ca. 20 000 Mk.
auf Geschäftshaus in feinster Lage. Off. unter H J 648 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *



Junge schwere
Kuh
hochtrag. fehlerfrei, zieht ein u. zweispännig im Geschirr, sofort zu verkaufen. **Aug. Averbeck, Greven**, Guntrup. (12b

2. Hypoth., 7000 Mk.,
hinter Sparkassen-Eintragung ges. Off. u. S S 754 Gesch.

Heirat!
Geschäftsmann in Westfalen (größerer Restaurationsbetrieb) kath., Ende 20er, 50 000 Mark Barvermögen, sucht die Bekanntschaft einer passenden kath. Dame, die Lust und Liebe zum Geschäft hat. Angebote, auch durch Verwandte, werden erb. unter L L 2745 an die Gesch. des „Bocholter Volksblattes" Bocholt i. Westf.

Heiratsgesuch!
Junger Witwer, kath., Mitte 30er, mit einem Kinde, Inhab. eines guten Geschäfts in einer klein. Stadt im Münsterlande, sucht die Bekanntschaft eines braven kath. Mädch. mit etwas Vermögen zwecks bald. Heirat. Briefe (geschlossen) wenn mögl. mit Bild unter Z Z 3025 an die Gesch. ds. Bl. (Bild wird sofort zurückgesandt.) *

Verloren von einem Kinde am Donnerstag voriger Woche ein Portemonnaie mit zehn Mark von Hornstraße, Jägerstraße bis Südstraße. Gegen Belohnung abzugeben Hornstraße 4.

»»» **Tanz-Institut** ««« *
von
H. Ternes und Tochter.

Am Donnerstag, den 18. ds. M., abends 9 Uhr, beginnt im Lokale des Herrn **Picker**, Wolbeckerstraße 11, ein neuer Cursus, wozu fern. gefl. Anmeldungen erbeten.
Dorotheenstraße 34, I. Etage.

Eine Partie schöner
Brillantringe
und Ohrringe,
aus dem Betriebe der Pfandleihanstalt herrührend,
sehr billig abzugeben.
Münsterische Pfandleih-Anstalt
Hölscher & Co.

„Kl. Wendeltreppe"
gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unter Z 4772 an A. Rolef, Markt 37.

Empfehle
Nieheimer Käse,
hochfein im Geschmack, zu den billigsten Preisen. a*
Molkerei Bergheim i. W.

Planinos
in stets größter Auswahl.
F. Dahmen,
Warendorferstr. 15. 2*

Gebrauchte, guterhaltene
— Registrierkasse —
zu kaufen gesucht. Off. unter T T 755 an die Gesch. ds. Bl.

Collier gefunden.
Näheres in der Gesch. ds. Bl.

15 000 Mk. vom Selbstverleiher, 1. Hypothek, auf 2 schöne Besitzungen in der Nähe von Münster gesucht. Off. u. **C D 760** an die Geschäftsst. z2a

Empfehle mich zum 28a
Frisieren außer dem Hause.
Frau Bröß,
Pius-Allee 28.

Hohe und reelle Preise
für getr. Anzüge, Joppen, Hosen Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur a*
Weinberg, Sonnenstr. Nr. 80.
Postkarte genügt. Gegr. 1872.

In best. Lage Münsters schönes
3-Familienhaus
mit gutgehendem Gesch., Bäckerei, Konditorei u. Kolonialwaren, groß. Hof u. Stallung umständehalber zu verk. Off. unter H J 765 an die Gesch.

Telgte.
Beliebt. Ausflugs- u. Wallfahrtsort. Gastwirtschaft **E. Butzmann**, Bahnhofstr. 252. a2b
Conditorei und Café.
Gute Speisen u. Getränke. Reelle Preise. Aufmerksame Bedienung.

Jagdhund!
Verkaufe einen im 3. Felde stehenden sehr schönen, ca. 65 Zentimeter hohen Brauntiger-Kurzh.-Rüden. Derselbe hat ruhige Suche, stöbert gut und ist bester Apporteur. Preis bill. 100 Mk. Off. unter B C 3027 an die Gesch. ds. Bl.

Guterh. Herrenfahrrad billig zu verk. Bremerstr. 9a.

Verkauf
eines guten Kolonats-Hofes nebst Früchten.
Samstag, den 20. Juli, nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle, soll die der Frau Ww. **Ahmerkamp**, zu Ostbevern, Bauerschaft Lehmbrock Nr. 10, gehörende und belegene Besitzung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
Die Besitzung hat eine Gesamtgröße von 120 Morgen, davon sind ca. 55 Morgen nur gutes Ackerland, schwerer sandiger Boden, ca. 28 Morgen Weiden und Wiesen und der Rest mit Holzung.
Sämtliche Grundstücke liegen fast anschließend im Zusammenhang beim Wohnhause, sind von nur guter Bodenbeschaffenheit ca. 15 Minuten vom Dorfe Ostbevern entfernt und ¾ Stunden vom Bahnhof Brock-Ostbevern. Antritt kann nach Aberntung oder auch später erfolgen. Verkaufsbedingungen und nähere Auskunft erteilt Unterzeichneter sowie auch Herr Rendant Lehmkuhle zu Ostbevern.
Sodann sollen gegen abends 5 Uhr auf vorbenanntem Hofe ca. 32 Morgen starker Petkuser Roggen, 10 Morgen Hafer und 4 Morgen Gras in Abteilungen freiwillig verkauft werden.
Carl Osthoff,
beeid. u. öffentl. angestellter Auktionator des Kreises Warendorf.



Schiessers Abhärtungs-Wäsche
Leinen-Rami-Wäsche
aus
indischer Nesselfaser.
Die beste Wäsche an heißen Tagen
ist eine Tricot-Leibwäsche, welche vor allen berufen ist, denjenigen zu dienen, welche ausser hygienischen Vorzügen von ihrer Wäsche
Eleganz, Haltbarkeit und Wohlbehagen im Tragen
beanspruchen. f8a
Prospekte, illustr. Preislisten etc. gratis und franko durch die Niederlage:
Joh. Heinr. Jansen
Münster i. W.

Bentheim (Prov. Hannover) Hotel **Bellevue**, vorm. Cordes, I. Haus (Dortmunder Union-Bier) angenehmer Familienaufenthalt. — Von Münster Sonntagskarten. j* **W. Stumpf.**

Günstige Existenz!
Ein im Mittelpunkt von lebhaft. Industriestadt Westfalens gelegenes, von bess. Publikum gut besuchtes
Restaurant
ist unt. günst. Beding. zu verkaufen. Letztjähr. Umsatz 105 000 Mk., 1100 hl. Bier, 5 000 Mk. Nebenmiete. Brauereifrei. Selbstreflektanten wollen sich unter Angabe der zur Anzahlung verfügbaren Mittel unter **R Z 589** an Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund wenden. (12b

Essen, Deutschlands Metropole für Möbel.
Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unser Lager von ca. 500—600 Zimmer-Einrichtungen. Unser Spezialhaus zählt zu den größten Deutschlands. Katalog über vollständige Aussteuern und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. — Freie Lieferung. —
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann, Möbelfabrik u. Lager, **Essen-Ruhr.**
— „Grand prix" Weltausstellung Brüssel. —

Tüchtiger Kaufmann
arbeitsfreudig und verkehrsgewandt mit nur Ia. Referenzen
findet günstige Gelegenheit
zur Erlangung einer
Lebensstellung
mit gutem Einkommen. Offerten unter Df. E. 8230 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Bauerngut,
156 Morgen mit vollständiger Ernte, lebendem und totem Inventar, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sofort bei mäßiger Anzahlung verkäuflich. In landschaftlich schöner Gegend des Fürstentums Lippe-Detmold, in der Nähe des Wesergebirges. w2a
Nur ernstliche Reflektanten wollen sich melden.
Off. unter **„M B 694"** an **Büttners**, Ann.-Büro, Berlin C 54.

„Mein Kind hatte eine
Flechte,
die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich Zucker's **„Saiderma"** und bin erstaunt, wie schnell u. gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. C. Jesen." Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei **A. & F. Hausmann, Ferd. Mendhöfener, Th. Koch**, Drog. **Bischof, C. Krumbein**, Salzstraße 35.

Griechische
Schönheit
Creme-Bional, Mk. 2.50 1.50. **Bional-Seife**, 80 u. 50 Pfg. von Dr. Kuhn, anerkannt vorzüglich. **Franz Kuhn**, Kron.-Parf. Nürnberg Hier: **A. & F. Hausmann** Mohren-Drogerie, Spiekerhof 6; sowie in **Apoth., Drog. u. Parf.**



Herrenzim.-Garnitur,
hell eichen, wie neu, umständehalber zu verkaufen.
Näh. **D. Rusch**, Polsterer, Wolbeckerstraße C Nr. 2.

Umzugshalber 1 gutes Sofa, Einmachtöpfe, 1 Butter- und Schneeschlagemaschine, Petrol.-Ofen, 1 Trittleiter, Einmachfaß, 1 Menage billig abzugeben.
Coerdestraße 43, II.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

2 fein möbl. Zimmer
in angenehmer ruhiger Lage preiswert zu vermieten.
Georgstraße 6, Ludgeritor.

Frdl. Zimmer mit Morgenk. zum 1. August zu vermieten.
Kettelerstraße 30, I.

Bess. kl. Familie (nur Damen) ist geneigt, zum Wintersemester 2 Studentinnen aus guter Familie in volle, gute Pension zu nehmen. Pensionspreis für jede Dame bei gemeinschaftlichem Wohn- und Schlafzimmer m. Veranda 100 Mk. monatlich, inkl. Nebenkosten u. Bedienung. Lage Kreuzviertel. Off. bis z. 1. Aug. erb. unter O 4796 an A. Rolef.

Wohnung von 3 Räumen an einz. Pers. zum 1. Oktober zu vermieten. **Bült 5.** *

Warendorferstr. 45
1. Etage, 6 Zimmer, Küche, 3 Mans. u. Keller, mit größ. Garten, zum 1. Oktober oder früher zu vermieten. *
Näh. Warendorferstraße 49.

Mauritz:
Hochparterre, 4 große Räume, 1 Mansarde, 2 Keller, Garten, zum 1. Oktober zu vermieten.
Näh. Warendorferstraße 49. *

Abgeschl. Oberwohnungen,
3 Zimmer, Küche, Zubehör und 4 Zimmer, Küche, Zubehör zum 1. Okt. 1912 zu vermieten.
Warendorferstr. 123.

Hafenstraße 44
zum 1. Oktober oder eher **1. Etage**, 4 gr. Z., Loggia, Küche, 2 Vorratsk., Badez., 1 evtl. 2 Mans. zu verm. Preis 800 Mk. Näheres Hafenstraße 46, 2. Et. 12b

Herrsch. Parterrewohnung,
5 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mans. mit all. Zubeh. z. 1. Okt. zu vermiet. **Kettelerstr. 53.** Näh. 57, part. f5c

Freundl. abgeschl. **Wohnung**, 4 Z. u. K. m. Speisek. u. Kochg., Balk. u. Erkerz. vorh. Haltest. d. Straßenb., gegenüb. d. Herz-Jesu-Kirche. Preis 420 Mark. 5c **Wolbeckerstr. 110.**

Wohnung.
6 Zim., Küche, Zub. m. Garten, ev. Stall. z. 1. Okt. z. verm. Pr. 900 Mark. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (r3c

Abgeschl. 1. Et.-Wohn.,
3 Z., Küche u. Mans., zu sof. od. spät. zu verm. Koch- und Leuchtgas vorhanden. Näheres Schmalestraße Nr. 10. *

Ruhige 1. Etg.-Wohnung,
der Neuzeit entspr., 3 Zimmer, Küche, Keller, 1 schönes Mans.-Zimmer, zum 1. Okt. zu verm. Näheres Sentruperstraße 1, parterre, l. f3c

Hochherrschaftl. 1. Etg.
Windthorststr., nahe dem Bahnhof gelegen, 6 Zimmer, Bad, Wintergarten, Küche, 2 Mansarden und Keller Heizung zu vermieten. Näh. Achtermannstr. 14. (l10e

Wohnungen.
Hammerstr.: 340 u. 420 Mk
Dammstr.: 400 Mk.
Liboristr.: 290 „
Geiststr.: 130 „ (l10c
z. 1. Okt. zu vermieten.
Näh. Achtermannstraße 14.

Hochherrsch. 1. Etage
Altumstr. 1 zum 1. Okt. umständeh. z. verm., 6 Zim., Küche, Balkon, Loggia, Erker, kompl. Badez., Mans., 2 Keller, Bodenabschl., Gas und elektr. Licht. a3b
Näh. Altumstr. 1 pt.

2. Etage,
5 Z., Küche, Balkon, Mansarde u. Zubehör für 550 Mark an nur ruhige Familie sofort zu vermieten. Wermelingstr. 58, Ecke Kettelerstraße. 13b

Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Balkon und Zubehör, zum 1. Oktober 1912 zu vermieten. *
Näheres Graelstraße Nr. 42.

Herrschaftl. 2. Etage,
Blücherstr. 16, 5 ger. Zimmer, Küche m. Vorratsk., Gas, Balkon, 2 Keller, mit od. o. Mans., zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre.

Wohnung.
Im Zweifamilienhause **Etg.** zum 1. Okt. zu vermieten. 4 Zimm., Küche und alles Zubehör. Koch- und Leuchtgas vorhanden.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Einfamilienhaus u. große herrschaftliche 1. Etage
auf sofort oder später zu verm. Näheres *
W. Sander,
Schwelingstraße Nr. 14.

Laden mit Wohnung,
für **Weiß- u. Kurzwaren** sehr geeignet, zum 1. Okt. zu verm. Näh. in der Gesch. ds. Bl. *

Kleiner Laden
im Beginne der Wolbeckerstraße zu günstigen Bedingungen zu vermieten.
Näh. Wolbeckerstr. 17. *a

Einfamilien-Häuschen
zu Oktober zu vermieten. Off. unter **G H 764** an die Gesch.

Ladenlokal
in feinster Lage Prinzipalmarkt nebst großen, hellen Hinterräumen mit dem Lokal zusammenhängend für jedes Spezialgeschäft passend zu vermieten.
Offerten unter A 4639 an A. Rolef, Markt 37.
(l3c

Gesuchte Wohnungen

Studentinnen suchen für Anfang des Wintersem. **Zimmer** mit voller Pension oder Morgenkaffee. Kreuzviertel bevorzugt. Offerten unter **P R 694** an die Geschäftsst. t2b

Junges Mädchen sucht ein einfaches **möbliertes Zimmer** zu mieten. Nähe Wolbeckerstr. od. Umgegend. Off. mit Preis u. **R R 753** an die Gesch. ds. Bl.

Kl. Fam. sucht z. 1. Okt. Wohnung im Pr. v. 260 b. 300 M., a. l. in d. Nähe des Hafens. Offerten u. N 4795 an **A. Rolef.**

In **herrschaftlich. Hause** werden 2 untereinander liegende *
Etagen
oder eventl. passendes Haus, der Neuzeit entsprechend, in **ruhiger** Lage **von kinderlosen** Familien **zum 1. Okt.** oder Jan. zu mieten **gesucht. Ludgeritor** oder **Nähe der Bahn** bevorzugt. Off. unter N O 653 an die Gesch.

Suche z. 1. Okt. **Wohnung**, 2—3 Zim. u. Küche in anständ. Hause. Preis 270—300 Mark. Off. u. **B C 759** an die Gesch.

Suche bis zum 15. September
möbl. Wohnung
von 4 Zimmern. Offert. unter **R R 711** and. Gesch. d. Bl. (v3b

Herrschaftliches modern eingerichtetes
Einfamilienhaus
in schöner Lage zum 1. Oktober oder später auf längere Zeit zu mieten gesucht. Gefl. ausführliche Offerten mit Preis unter **J K 766** an die Geschäftsst.

Offene Stellen

Suche für sofort ein **Mädchen** von 15 bis 17 Jahren, am liebsten von draußen. 13b
Leostr. 16 pt.

Tüchtiges 12b
Mädchen
für Hausarbeit und zum Bedienen gesucht.
Joh. Beisenkötter, Gasthof, Breitegasse 33.

Haushälterin
oder älteres **Dienstmädchen** zur Führung des Haushaltes bei alleinstehend. Herrn nach auswärts zu sofort gesucht. Angenehme Stelle. Offerten unter **A W 3026** an die Gesch.

Evangelisches Mädchen
zum 1. Oktober gesucht.
Bahnhofstr. 38, I.

Suche zum 1. August für kl. ruhigen Haushalt ein durchaus zuverlässiges katholisches *
»» **Mädchen** ««
für alle Hausarbeit u. Küche. Letztere kann erlernt werden.
Frau Professor Wiese, Bohlweg 18.

Properes junges Mädchen für ganzen Tag zur Aushülfe gesucht. Näh. Gesch. *

Ordentliches Schulmädchen zu einem Kinde für nachm. gef. Steinfurterstr. 97, I.

Zum 1. Oktober wird ein einfaches, sauberes, katholisches
Mädchen
nicht unter 25 Jahren, von einem einzelnen Herrn als **Haushälterin** gesucht. Dieselbe muß perfekt kochen und imstande sein, den Haushalt selbständig führen zu können. Off. unt. L M 651 an die Gesch. d. Bl. t3b

Gesucht für besseren Haush. eines alleinsteh. Herrn tüchtige
Haushälterin.
Ausführliche Offerten m. Lohnansprüchen unter **P R 3040** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Schulfreies Mädchen
für nachmittags gesucht.
H. Hemsath, Rothenburg 31.

Tüchtiges Mädchen
für ganze Tage auf sofort ges. Ang. u. **H H 706** an die Gesch.

Lehrmädchen
für Galanteriewaren sofort od. später gesucht. Offerten unter **D E 761** an die Gesch. d. Bl. *

Zuverlässiges erfahrenes
Küchenmädchen
für herrsch. Haushalt gesucht. Zweitmädchen, Putzfrau vorh.
Frau Dr. Vanhuysen-Kühn, Cöln-Bickendorf.

Fräulein oder besseres Mädchen
zur selbständigen Führung einer besseren Tageswirtschaft z. 1. August gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Morgenmädchen gesucht.
Lazarettstraße 9, I.

»» **Köchin** ««
für kleine Restauration gesucht. Offerten unter **T W 3043** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Eins. braves Mädchen
aufs Land nahe Münster auf einige Wochen zur Aushülfe für Hausarbeit gesucht.
Näheres **Ludgeristraße 2.**

Zum 1. Oktober 1912 zuverl.
Mädchen
für besseren ruhigen Haushalt gesucht. Staufenstraße 23, I.

Erfahrenes, zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Haus eines herrschaftlich. Haushalts sofort gesucht. Offerten u. R 4801 an **A. Rolef**, Münster i. W.

Suche zum 1. Okt. für mein Kolonialw.-Gesch. ein
Lehrmädchen
aus guter Familie. Bedingungen sehr günstig. Off. unter Z 4794 bef. die Ann.-Exp. **A. Rolef**, Markt 37.

Suche sofort oder z. 1. August **tücht. Viehwärter.**
Schulze **Buschhoff**, Handorf i. W. t2b

Von großem Geschäft **wird ein verheirateter, fleiß., ordentlicher**
Mann
auch rüstiger Halbinvalide, mit kleiner Kaution gesucht. Schriftl. Offerten unter K 4739 an **A. Rolef, Markt 37.** t2b

Suche auf sofort od. z. 1. Okt. einen jungen *
zuverlässigen Mann
zum Mehlwagen fahren. Derselbe muß nebenbei Ackerwirtschaft verstehen.
F. Puhe, Mühlenbesitzer, Borken i. W.

Ein junger
Bäckergehülfe
auf sofort oder später gesucht.
Stephan Biedenhaus, Bäckerei, Gronau i. W.

Suche per sofort einen tücht.
Bäckergesellen
und einen **Lehrling.** *
Ernst Gronotte, Grob- u. Feinbäckerei, **Borghorst.**

Ein solider
Anstreicher-Gehülfe
für dauernd gesucht und ein Sohn kath. Eltern zur Erlernung des Maler- und Anstreichergeschäfts auf sofort oder zu Ostern in die Lehre gesucht.
Aug. Brinkhaus, Maler- und Anstreichermeister, Borghorst i. Westf., Emsdetterstraße 9.

Banklehrling,
im Bes. d. Ber. z. einj. Dienst, per 1. Aug. od. später für **Bank in Münster** ges. Selbstgeschr. Angebote nebst Lebenslauf und Abschr. der Schulzeugn. beförd. die Gesch. d. Bl. unt. **P P 674.** Rückmarke verbeten.

1 Müllergeselle
(ehrlich und nüchtern) und ein jüngerer **Kutscher** für leichtes Mühlenfuhrwerk gesucht. *
H. Döring, Emsdetten.

1 Bäckergehülfe t2b
für meine Feinbäckerei gesucht.
Hennemann, Ritterstraße 27.

Per 1. August ev. früher brav
Hausdiener
gegen hohen Lohn gesucht. Nur solche mit sehr guten Zeugnissen wollen sich melden. 53c
Carl Röhrig,
Restaurant Kreuzschanze.

Erf. evangel. **Mädchen** für herrsch. Haushalt (2 Pers.) zum 1. Okt. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Urbanstr. 8, II. t3e

Tüchtige Fuhrleute
gegen hohen Lohn für dauernde Stellung gesucht. *
Herm. Steinmann, Unternehm., Bottrop i. W.

Ackerknecht.
Suche zum 1. Oktober einen nüchternen und zuverlässigen ersten Ackerknecht. Gute Zeugnisse erforderlich. (12b
H. Schulze Mekking, Senden i. W.

Junger katholischer
» **Bäckergeselle** «
sofort gesucht. *
Bern. Voß, Ochtrup.

Zum 1. 10. ein
erster Ackerknecht
gesucht. Ort drei Stunden von Münster. Off. bef. u. **Nr. 26** Buchhdlg. **Wüllner**, Nordwalde.

Ein im Hufbeschlag u. Wagenarbeit erfahrener kath. *
Schmiedegeselle
findet sofort dauernde Stellung beim Schmiedemstr. **A. Jansen**, Everswinkel.

Suche einen erfahrenen tücht.
1. Bäcker- u. Konditor-Gehülfen,
der selbständig arbeiten kann, für sofort oder den 25. Juli gegen hohen Lohn. *
Bernh. Deitermann, Gelsenkirchen, Florastraße 39.

Ein zuverl., jüng., solid.
Hoteldiener
gesucht.
Hotel Orthaus
Borken Westf. t2b

Junger Kellner
auf sofort gesucht. Zu erfragen in der Gesch. ds. Bl. *

Mehr. ers. Möbeltischl.
auf sofort gesucht.
Bisping, Zimmerstraße 2.

Provisions-Reisender
zum Besuche der Modewaren-Geschäfte gesucht. Hohes Einkommen u. sichere Lebensstellg. Offerten unter **E F 762** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger
Schneidergehülfe
sofort oder baldigst gesucht.
Sievert, Steinfurterstr. 29.

Braver, fleißiger **Schulknabe**
als Laufbursche
sofort ges. **Schuhhaus Rose.**

Büro sucht per sofort einen
tüchtigen Lehrling.
Vergütung nach Übereinkunft. Off. u. **W W 756** an die Gesch.

Gesuchte Stellen

Einfaches Fräulein
mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Aug. oder später Stelle als **Haushälterin.** Offert. unter L L 709 an die Geschäftsst. t3b

Modes. (l3c
Tücht. I. Arbeiterin sucht Stelle. Offerten unter **N N 669** bis Freitag an d. Geschäftsst. erbeten.

Dame in allen Zweigen eines größ. Haushaltes erfahren, auch in Kranken- und Kinderpflege, sucht
passenden Wirkungskreis
am liebsten in frauenlosem Haushalt. Off. u. **S S 4983** an G. Geerkens, Ann.-Expedition, Hagen i. W. (13b

Besseres, kath. Mädchen sucht möglichst bald Stellung als
Kammerjungfer oder Stütze.
Offerten unter **W W 3024** an die Geschäftsstelle. a2b

Haushälterin,
kath., Witwe, 29 Jahre, sucht wegen Sterbefall sofort oder bald Stellung in besserm frauenlosem Haushalt. Selbige ist in jeder Hinsicht erfahren und im Besitz guter Zeugnisse. Offerten u. **S S 3022** Geschäftsst. 53c

Für meine Tochter,
18 Jahre alt, suche ich Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in Kostümarbeiten auf 1 Jahr.
Offerten unter **P R 3001** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alleinstehende Frau **sucht auf sofort Arbeit** für halbe oder ganze Tage oder zur Aushülfe. Offerten unter **W W 717** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jg. Mädchen sucht **Stundenstelle oder auf halbe Tage.** Off. unter **F G 763** an die Gesch.

Älteres kath. Mädchen sucht Stelle als
Haushälterin
bei einz. Herrn od. Dame auf sof. Off. u. **R L 767** bef. Gesch.

Jg. Mädch. s. v. 12. Aug. bis 12. Sept. v. 11 U. morg. Beschäftig. Off. u. **A W 758** an d. Geschft.

Besseres junges **Mädchen**, kath., sucht zum 1. August, evtl. später Stelle **zur Erlernung** der Küche mit Vergütg. Offerten u. **Z Z 757** an die Geschäftsst.

Suche für meine Tochter, 21 Jahre alt, **Stellung**, wo ihr Gelegenheit geboten wird, die feinere und bürgerliche Küche zu erlernen, ohne gegenseitige Vergütg. bei Familienanschluß. Off. unter **M 4791** an **Aug. Rolef**, Markt 37.

Suche f. meine Tochter,
die zwei Jahre die Damenschneiderei erlernt hat, Stellung zur weiteren Ausbildung.
Offerten unter **S T 3042** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Erstwärterin
zu Anfang Januar gesucht.
Offerten unt. P 4799 an **A. Rolef, Markt 37.**

Bautechniker M.
mit abgeschl. Baugewerkschlb. sucht bei bescheiden. Anspr. Anfangstelle a. Büro od. Baustelle. Gefl. Off. u. **C D 624** a. d. G.

Tüchtiger, zuverlässiger
Chauffeur,
23 Jahre alt, wünscht sofort oder später **Stellung.** a2b
Off. u. V 107 bef. die Gesch.

Älterer, rüstiger und zuverlässiger Mann sucht auf Lager oder sonst irgendwo leichte
Beschäftigung.
Offerten unter **T W 697** an an die Geschäftsstelle. t2b

Ein junger v3c
Metzgergeselle
sucht Stellung. **Anton Gaupelt**, Coesfeld, Münsterstr.

Suche einige tüchtige
Zigarrenmacher
per sofort. *
Aug. Schwerbrock, Warendorf.

Sofort od. später ein ordentl.
Knecht
gesucht von 53c
Johann Schlüter, Landesprodukte u. Südfrüchte **Bochum**, Brüderstraße 10.

Nebenbeschäftigung
in allen schriftlichen, Buchführungs- und Rechnungsarbeiten sucht jüngerer Beamter. Off. u. D D 663 an die Geschft. t3b

Junger Mann, engl. perfekt, sucht **Stellung** auf **Kontor**, Lager oder t2b
Vertrauensbote.
Offerten unter F G 646 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Der kürzeste Weg **zum Glück** steht Ihnen in wenigen Tagen offen! **Bar Geld sofort!**

Ziehung bestimmt Freitag und Samstag!

100000 **50000**

1. Hauptgewinne

Wohltätigkeitslose à 3 Mk., Glückseul 11 Lose 30 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg. extra). Versand bestimmt auch unter Nachnahme.

Glückskollekte **Aug. Rolef, Münster i. W., Markt 37.**

Noch vor wenigen Tagen feierte meine Glückskollekte das Jubiläum des **250.** Hauptgewinnes.

Seidenhaus Roeder & Cie.

Donnerstag
Freitag **Schluss-Tage**

unseres Saison-Ausverkaufs.

In diesem Jahre müssen wir unter allen Umständen eine totale Räumung sämtlicher Waren herbeiführen.

Die Preise sind aus diesem Grunde bis unter die Hälfte ermässigt.

Sehenswerte Hochsommer-Ausstellung.

Achten Sie auf die Schaufenster-Preise.

Zum Verkauf gelangen:

Das gesamte Warenlager in Seidenstoffen und Samten,
Das gesamte Warenlager in Spitzen, Besätzen und Besatzstoffen,
Das gesamte Warenlager in Damen- und Mädchen-Konfektion.

Ganz besonders machen wir auf unsere seit Jahren eingeführte **Wäsche-Konfektion, Kleider und Blusen** Marke **V. B. F.,** welche weit und breit bezüglich **bester Verarbeitung und Sitz** bekannt ist, aufmerksam.

Auf diese Artikel bewilligen wir jetzt hohen Rabatt.

Allein-Verkauf für Münster und Münsterland.

Cleverstolz
und
Vitello
Margarine

Stets frisch erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten: Van den Bergh's Margarine-Ges. m. b. H., Cleve

Cleverstolz ersetzt beste Molkereibutter

Vitello ist feinster Gutsbutter ebenbürtig

Lohnverzinkung!

Eisenwaren, Gußwaren aller Art bis 3½ Mtr. lg. 1 Mtr. Durchm. i. Vollbde.

Nur beste Feuerverzinkung!

Herm. Franken,
Gelsenkirchen und Neheim-Hüsten.

Verzinkerei, Schweiß- und Stanzwerk.

Fabrik für Eisen- und Blechwaren, Bau- und Fuhrgeräte. t*

Julius Renfert

Läden in Münster:
Bergstrasse 13.
Salzstrasse 30 (Servatiiplatz).
Aegidiistrasse 23 (Ecke Rothenburg).
Ludgeristrasse 51—52 (Marienplatz).
Steinfurterstrasse 9.
Warendorferstrasse 81.
Wolbeckerstrasse (Eingang Liboristrasse).
Wesel: Hohestrasse 459.
Rheine: Münsterstrasse 30.
Coesfeld: Süringstrasse 5.
Bocholt: Nordstrasse 22.
Warendorf: Freckenhorsterstrasse 24.
Burgsteinfurt: Steinstrasse 13.
Gronau i. W.: Bahnhofstrasse 13.



Färberei u. chem. Waschanstalt
für Kleidungsstücke aller Art,
Gardinen, Teppiche, Portieren, Tischdecken, Felle, Spitzen, Federn, Handschuhe usw.
Plissier- und Dekatier-Anstalt.

Fabrik:
Münster i. W., Wolbeckerstrasse
(am Dortmund-Ems-Kanal)
Fernsprecher No. 977 und No. 657.

Schnellste Bedienung — auch nach auswärts.

Julius Renfert.

b)4c

Familie,

welche täglich für 200 Personen einen besseren bürgerlichen Mittagstisch liefern kann, für hohen Lohn gesucht, bei freier Wohnung und Beköstigung. Das erforderliche Personal wird gestellt sowie auch nur erstklassiges Material. Reflektanten wollen Offerte einreichen unter Angabe ihrer bisherigen Beschäftigung und Familienverhältnisse u. M W 505 an d. Centr.-Ztgs.-Bur. f25

Farbige
Herrenhemden
Herren-
Westengürtel
in überraschender Auswahl.

Joh. Heinr. Jansen,
Alterfischmarkt 1, a*
Spiekerhof 19
(gegenüber d. Magdalenenstr.)

Gebr. Husemann

Frauenstrasse 9

Möbel und Innendekoration

bieten als Spezialität an in
erstklassiger Arbeit u. hochmod. neuen Formen

Wohnsalon, Eiche mit Schnitzerei, 1 Schrank, 1 Spiegel, 1 Sofa mit Ia. Bezug, 1 Stegtisch, 4 Stühle **M. 420**

Schlafzimm., Eiche, hell mit Schnitzerei, 2 Bettstellen 100/200, 2 Nachtschränke mit Marmor, 1 Waschtoilette mit mod. Marmor- u. Spiegelaufsatz, 1 dreiteil. Spiegelschrank 180 cm, ½ für Leinen, 2 Stühle, 1 Handtuchständer **M. 575**

Speisezimmer, Eiche, dunkel geräuchert, 1 Büfett mit Kristall, Facett-Verglasung, 1 Credenztisch, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle **M. 460**

Herrenzimmer, Eiche, dunkel, 1 Bücherschrank mit Facett-Verglasung, 1 Dipl.-Schreibtisch mit engl. Zügen, 2 Lederstühle, 1 Tisch, 1 Schreibsessel, 1 Chaiselongue m. Decke **M. 520**

Küche, Karoliner Peine
Blätter mit Linoleum
1 Schrank mit Verglasung
1 Anrichte mit Aufsatz
1 Tisch, 2 Stühle **M. 185**

Gesamtsumme **M. 2160**

— Nach auswärts franko Lieferung. —

Westdeutsche Vereinsbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien
ter Horst & Co.

Die Kommanditisten der „Westdeutschen Vereinsbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien ter Horst & Co." in Münster i. W. werden zu der am

Donnerstag, den 8. August a. c., nachmittags 4 Uhr

im Banklokale hierselbst Rothenburg 10 stattfindenden

ausserordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen

Tages-Ordnung:

1. Ausscheiden der Erben des verstorbenen persönlich haftenden Gesellschafters H. Ledeboer.
2. Aufnahme des Bankiers D. J. van der Saag jun. in Almelo, in Firma Ledeboer & Co., als persönlich haftender Gesellschafter.
3. Entsprechende Abänderung der Artikel 10 und 13 des Statuts.
4. Wahl zum Aufsichtsrat.

Diejenigen Kommanditisten, welche ihre Stimmberechtigung ausüben wollen, werden ersucht, ihre Aktien oder die Depotscheine der Reichsbank über ihre Aktien, gemäss Art. 22 des Statuts spätestens am 5. August a. c. entweder bei unserer Kasse, bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin, bei Herrn J. Loewenherz in Berlin, bei dem Gronauer Bankverein Ledeboer ter Horst & Co. in Gronau i. W., bei dem Rheiner Bankverein Ledeboer Driessen & Co. in Rheine i. W., bei Herrn B. W. Blijdenstein jr. in Enschede, bei Herren Ledeboer & Co. Almelo oder bei einem Notar gegen zu erteilende Bescheinigung zu hinterlegen.

Münster i. W., den 17. Juli 1912.

Die persönlich haftenden Gesellschafter:
ter Horst. Driessen.

Stock-Schirme

für die Reise unentbehrlich in einfacher und hocheleganter Ausführung a*

Riesenauswahl
Münstersche Schirmfabrik

Bernard Overberg,
Rothenburg 52.
Fernruf 1204.
Bitte, genau auf Firma zu achten.

Reparaturen

an **Pianinos** und anderen **Musikinstrumenten** werden gut und **billig** in eigener Werkstatt ausgeführt. §10b

Fritz Riesenbeck,
Pianinobau-Anstalt und Reparatur-Werkstatt,
Klosterstraße 23/24 (Glaspassage

Liebreiz

verleiht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die **allein echte Steckenpferd-Lilienm.-Seife** St. 50 Pfg., ferner macht der **Dada-Cream** rote u. rissige Haut **unbedingt** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. d.

A. & F. Hausmann;
J. Wittkamp, Drog.;
Ferd. Meyhöfener;
Herm. Monhof;
Drogerie Bischof;
A. Peter Müller;
Wilh. Jurheiden jr.;
in **Ems:** A. Niewerth;
in **Schöppingen:** Fr. Bunnefeld;
in **Wulfen:** Bern. Stoldrink;
in **Greven:** Fritz Gilbert.

Im Nu

verschwinden alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Blütchen, rote Flecke, Mitesser, Pusteln, Pickeln** etc. d. Gebrauch v. **Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg. bei **Ferd. Meyhöfener, A. & F. Hausmann, Drogerie Bischof.** a*

Städt. Gymnasium u. Realgymnasium zu Münster i. W.

Zum 1. Oktober 1912, bezw. zum 1. April 1913, sind zwei

Oberlehrerstellen

neu zu besetzen. Erforderlich ist für die eine die Lehrbefähigung in der katholischen Religion und Hebräisch für die I., sowie in den Klass. oder neueren Sprachen für die I. oder II. Stufe, für die andere die Lehrbefähigung in den Klass. od. neueren Sprachen für I. und im Deutschen oder Geschichte für die I. od. II. Stufe.

Katholische Bewerber wollen möglichst bald ihre Zeugnisse nebst Lebenslauf an den Direktor der Anstalt Dr. Werra einsenden

135 **Das Kuratorium.**

Waldorf-Astoria Cigarettes

Kohlen
Koks u. Briketts

empfiehlt
zu Sommerpreisen

B. von Wittich
vom Rinkstraße 16,
Fernsprecher Nr. 1161. a4b

Hammerke. 38
befindet sich von heute an bei Manufakturwaren-, Putz- und Aussteuer-Geschäft von
Kunibert Ebbing,
Hammerstraße 38.

Saison-Ausverkauf in Sonnenschirmen.

Schirmf. Schnitzler,
Inh.: Emil Weitkamp
nur Salzstrasse 55
teils zu und unter Herstellungswert.





Zu verkaufen

26 Pferde, darunter mehrere schöne Gespanne, Russen, grosse und kleine Ponys, 8 Stück pflastermüde Arbeitspferde, eine schöne braune Stute, zur Zucht geeignet, 8jährig.

Bernard Terbrack,
Kanalstrasse 49,
Pferdehandlung, Telephon 961.

w2a

Geschäfts-Verlegung.

Nach Aufgabe meines Ladengeschäftes (Drubbel) verlegte mein

Engros-Lager in Tabak-Fabrikaten

nach **Windthorststrasse 13.**

Gleichzeitig eröffne ich dort einen

— Kisten-Verkauf von 50 Stück ab zu Engros-Preisen —

wodurch ich ganz besondere Vorteile biete.

Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

B. Grünewald.

12a

Zarte Haut!

Eine wirklich gute Seife, gut schäumend, ohne Parfüm und ohne Farbe ist unstreitig Okis

Tormentill-Seife

welche aus der Tormentille- oder Blutwurzel hergestellt wird und ganz besonders günstig auf die Haut wirkt. Stück 40 Pfg., 3 St. M. 1,10.

Reform-Drogerie
Fritz Marquard
Rothenburg 46.

Gegen üblen Mundgeruch

„Chlorodont" vernichtet alle Fäulniserreger im Munde und zwischen den Zähnen und **bleicht** mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeckt. Zahncreme für Erwachs. und Kinder, 4—6 Wochen ausreichend, 1 M. Probetube 50 ₰. In der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden allseits bewundert. Man verlange Prosp. und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo", Dresden 3 oder in den **Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümeriegeschäften.**

Haut-Bleichcreme

„Chloro" bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzügl. erprobt. unschädl. Mittel geg. unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chlorocreme" Tube 1 M. Wirksam unterstützt durch **Chloroseife** 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in **Apotheken, Drogerien und Parfümerien.**

In Münster: **Adlerdrog.,** Hammerstr. 31, **Mohrendrog.,** Ludgeristr. 26, **Reformdrog.** Rothenburg 46, **H. Monhof,** Salzstr. 5/6. | **Schwanendrog.** Rothenburg 39 **Tervatildrog.,** Salzstraße 35 **Rhenaniaparf.,** Salzstr. 57 **Carl Francke,** Frauenstr. 1.

Unterzeuge

lang bewährte Qualitäten, in allen Größen u. Weiten, empfiehlt billigst

H. Düttling
Alter Fischmarkt
(Ecke Bült). a*

Restbestände, Lagerposten in Herren-Konfektion u. Schuhwaren, kauft stets **gegen sofortige Kasse.** w*

G. Nütter sr., Münster i. W., Kr.-Timpen 17/19. Tel. 1529

Unwiderruflich morgen

Ziehung am 19. und 20. Juli

Wohltätigkeits-LOTTERIE zu Elberfeld.

4557 Gewinne im Gesamtwerte von Mk.

100 000
50 000
10 000
5 mal 1000 = **5 000**

Hauptgewinne

Wohltätigkeits-Lose 3 Mk. Porto und Liste 30 Pfg.

empfiehlt und versendet: **General-Debit**

Ferd. Schäfer, Düsseldorf 24, Königsallee 52

Auch zu haben in allen kenntlich gemacht. Verkaufsst.

Internationales Reisebureau Hagemann & Cie., Herbesthal Rhld.

Vergnügungsreise
nach
Paris, Versailles, London, zurück über **Ostende-Brüssel.**

Reisedauer 10 Tage. Preis Mark 230.—

Erstklassige Ausführung, Verpflegung in nur Ia. Hotels, freie Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten unter deutscher Führung, Wagen-, Trambahn-, und Untergrundbahnfahrten etc., sowie 2. Klasse Bahn und 1. Klasse Schiff, alles in obigem Preise einbegriffen.

Abfahrt: am 12. August ab Aachen-H.

Programme und Spezialprospekte sowie Anmeldung durch
Annoncen-Expedition E. Vendel, Ludgeristrasse 12.

Kochschule des kath. Frauenbundes

Zweigverein Münster.

Am **Montag, den 29. Juli,** beginnt in der Kochschule, Bergstraße 65, ein einmächiger

Einmachkursus.

(Beginn 8½ Uhr. Schluß 1 Uhr. Betrag 10 Mark.)

Anmeldungen nimmt die Vorsteherin der Kochschule, **Bergstraße 65,** entgegen.

Konservatorium der Musik.

Sonntag, den 21. Juli, — abends 8½ Uhr —
im Centralhof.
— Auf vielseitigen Wunsch —
Muttersegen
Musik-Volksstück in 5 Akten. Numerierter Platz 80 Pfg., unnum. Platz 50 Pfg., bei Bispinq, im Konservat. und an der Kasse. a2a

Stanisl.-(Silber)-Papier kauft **C. Nütter sen.,** Krummertimpen 17/19.

Schlüsselbund 85, 10 Schlüssel verl. Gegen Belohnung abzugeb. b. A. Rolef, Markt 37.

Pianino für 250 Mark fortzugshalber zu verkaufen. Näh. Nordstraße 43, I. Etg.